Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Nr. 152. Bromberg, Sonntag den 5. Juli 1925. 49. Jahrg.

Laßt Eure Hände von diesem verderblichen Werk!

Rede des Abg. Kronig zur Agrarreform.

In der Sejmsitzung vom 1. Juli nahm — wie wir bereits kurz gemeldet haben — der Abg. Arthur Kronig von der Deutschen Arbeitspartei in Lodz im Namen der sozialistischen deutschen Abgeordneten Stellung zum Gesetzentwurf über die Agrarreform. Im ersten Teil seiner Rede trat er mit bemerkenswerter Schärfe für die Aufteilung des Großgrundbesitzes ein und ging dabei noch über die Reformvorschläge hinaus, die der Sprecher des Gesamtklubs, Abg. Somschor, in seiner großen Rede vom 26. v. M. befürwortet hatte. Im zweiten Teil seiner Ausführungen geißelte der sozialistische deutsche Abgeordnete nicht minder scharf die nationalistische Tendenz des Regierungsentwurfs und führte dabei folgendes aus:

„Ich habe zu Anfang bemerkt, daß die Agrarreform eine Frage wirtschaftlich-sozialer Natur ist. Als solche wollen wir diese Frage auch behandeln. Leider sehen wir von verschiedenen Seiten dieses Hohen Hauses ganz andere Tendenzen. Für manche Parteien soll das vorliegende Gesetz

ein Mittel zur Polonisierung

derjenigen Teile des Landes sein, die von den nationalen Minderheiten bewohnt werden Wenn dieses Gesetz seine Spitze gegen einen Teil der Bürger dieses Landes, gegen die völkischen Minderheiten richtet, so verzerrt es die große soziale Idee, die die Agrarreform ist. Wird das Gesetz in der uns von der Kommission vorgelegten Fassung angenommen, so wird dies keine Agrarreform sein, sondern

ein neues Werkzeug nationalistischer Politik.

Sehr deutlich tritt dies im Artikel 2 des Gesetzes zutage. Der Artikel 2 sieht u. a. den Parzellierungszwang für Grundstücke vor, die dem Staate gehören, oder ihm aus irgend einem Rechtstitel zufallen. Es sind dies Grundstücke, die auf Grund internationaler Verträge Eigentum des Staates werden. Was diese Grundstücke betrifft, so haben wir selbstverständlich keine Grundlage, uns der Parzellierung derselben zu widersetzen, wie z. B. der Liquidationsgüter, und wir stehen auf dem Standpunkt, daß diese Güter für die Zwecke der Agrarreform parzelliert werden müßten. Wir müssen sogar an dieser Stelle unserer Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß die Liquidationsgüter, die bereits ihren bisherigen deutschen Besitzern abgenommen wurden, wieder an einzelne Privatpersonen abgegeben wurden, anstatt zur Aufteilung unter die Bauern und Landarbeiter verwendet zu werden.

In diesem Artikel ist aber eine andere Sache bemerkenswert; es handelt sich nämlich um die Rentengrundstücke. Diese Rentenansiedlungen im ehem. preuß. Teilgebiet sind von deutschen Bauern besetzt. Über 10 000 deutscher Bauern sind im Besitz solcher Rentengrundstücke, die durchschnittlich eine Größe von 15 Hektar aufweisen. Diese Bauern sollen mit Hilfe des Gesetzes enteignet werden. Es geht also um nichts anderes, meine Herren, als daß diesen Bauern unter dem Mantel der Agrarreform ihr Land weggenommen werden soll, und das nur deshalb, weil sie Deutsche sind! **Eine Agrarreform wird doch dazu gemacht, um den Bauern Land zu geben; hier aber macht man die Agrarreform zu dem Zweck, um den Bauern — deutschen Bauern — Land wegzunehmen. Ihr habt es fertig gebracht, in der kurzen Zeit des Bestehens des polnischen Staates über 4000 deutsche Ansiedler hinauszuwerfen.**

Man hat in diesem Artikel 1 den Worten „Rentengrundstücke“ in Klammern die Worte „Versailler Vertrag“ hinzugefügt. Damit will man den Anschein erwecken, als ob die Enteignung der Rentengrundstücke im Sinne des Vertrages läge. Ich muß feststellen, daß dem nicht so ist. Ich habe vor mir eine Entscheidung des Ständigen Internationalen Tribunals im Haag, in der ausdrücklich gesagt ist, daß eine derartige Interpretierung im Widerspruch zu dem Vertrag steht. Meine Herren, angesichts dieser Bestimmung wird das vorliegende Gesetz nichts anderes sein als ein

Ausnahmegesetz für die Staatsbürger deutscher Nationalität.

Übrigens hat ja der Herr Abgeordnete Witos von dieser Tribüne ausdrücklich erklärt — er bemerkte dabei, daß er dies gar nicht verhüllen wolle — daß dies Gesetz dazu dienen soll, um den polnischen Besitzstand im Westen und Osten des Reiches zu vergrößern. Was heißt das, den polnischen Besitzstand zu vergrößern? Das heißt, den Deutschen, Ukrainern und Weißrussen ihr Land abzunehmen! Ich möchte doch den Herrn Witos fragen, ob er uns als Bürger des polnischen Staates betrachtet? Wenn ja, woran ich nicht zweifle, so folgt daraus, daß wir in diesem Lande volle Rechte haben müssen, und man nicht Ausnahmebestimmungen schaffen darf, die sich gegen uns richten.

Die Agrarreform soll eine Wohltat für die besitzlose Landbevölkerung bilden. Aber es geht nicht an, daß nur die polnische Bevölkerung dieser Wohltat teilhaftig wird, sondern in gleichem Maße muß auch die deutsche Bevölkerung sowie die anderen Minderheiten den Nutzen davon haben. Daher müssen wir verlangen, daß dies Gesetz uns die Garantie gibt, daß auch der deutsche Bauer und der deutsche Landarbeiter Land erhält. Die Vorlage der Kommission gibt uns diese Gewähr nicht. Im Gegenteil, wir können sicher sein, daß auch nicht ein deutscher Bauer oder deutscher Landarbeiter bei der Landverteilung berücksichtigt wird. Die bisherige Praxis bestärkt uns in dieser Annahme. Ich will Ihnen ein charakteristisches Beispiel dafür geben, auf welche Weise man den Erwerb des Landes durch deutsche Bauern verhindert.

Der Besitzer des Gutes Toporzyszczewo im Kreise Nieszawa, Herr Dąbrowski, konnte seine Steuern nicht bezahlen und erhielt deswegen die Erlaubnis zur privaten Parzellierung seines Gutes. Unter den Käufern befand sich ein deutscher Kolonist, der eine Parzelle von 15 Hektar erwerben wollte. Alle Formalitäten waren bereits erledigt, ein Teil des Geldes an den Besitzer gezahlt, der andere Teil in die Finanzkasse auf Rechnung der unbezahlten Steuern abgeführt, die Vermessungspläne waren fertiggestellt und dem Bezirkslandamt in Warschau zur Bestätigung eingesandt worden. Da diese Bestätigung lange Zeit nicht erfolgte, intervenierte einer meiner Klubkollegen im Landamt. Dort wurde ihm gesagt, daß die Angelegenheit zurückgehalten wurde, weil der betreffende Kolonist ein Deutscher sei. Deswegen müßten erst Erkundigungen über seine Loyalität eingeholt werden, und zwar, es ist dies im höchsten Grade lächerlich, bei dem Polizisten seines Wohnortes. Meine Herren, wenn man in dieser Weise verfahren wird, wenn der deutsche Bauer bei dem Landerwerb in solcher Weise behandelt wird, dann können wir ganz sicher sein, daß er von der Aufteilung des Landes keinen Nutzen haben wird.

Ich will nicht mehr davon sprechen, daß dies Gesetz durch die Bevorzugung ehemaliger Heeresangehöriger **eine militärische Kolonisation der ukrainischen und der russischen Gebiete** bezweckt, denn darauf haben bekanntlich bereits meine Kollegen aus den betreffenden Klubs hingewiesen. Ich muß jedoch noch einmal unterstreichen, daß ein Gesetz, welches ein Werkzeug der nationalistischen Politik bilden soll, von uns nicht angenommen werden kann. Ich wende mich daher an die Vertreter der polnischen Bauern und Arbeiter in diesem Sejm mit dem Appell: **Laßt Eure Hände von diesem verderblichen Werk! Kehrt um von diesem Wege! Schafft eine Agrarreform, die wirklich eine Wohltat für die gesamte Landbevölkerung ohne Unterschied der Nationalität sein wird!** Genau so, wie Ihr Land fordert für den polnischen Bauern, fordern wir **Land für den deutschen Bauern und den deutschen Landarbeiter!**

Wir haben gemeinsame Interessen und einen gemeinsamen Weg. An Euch liegt es jetzt zu zeigen, daß Ihr für unsere gemeinsamen Ziele Verständnis habt.

Wir beantragen eine Reihe von Verbesserungen zu diesem Gesetz. Wir hegen die Hoffnung, daß Sie, meine Herren, diese Verbesserungen annehmen und uns dadurch die Möglichkeit geben werden, uns für das Gesetz über die Agrarreform zu erklären.“

Schöne Worte.

Polen — der „Ritter“ des Völkerbundes.

Warschau, 4. Juli. PAT. In einer besonderen Beilage des „Przegląd Polityczny“, die aus Anlaß des am Sonntag zu einer Tagung zusammentretenden Verbandes der Union der Freunde der Völkerliga herausgegeben wurde, veröffentlicht Außenminister Skrzyński einen Leitartikel über das Verhältnis Polens zum Völkerbund:

„Unter den Freunden der Völkerliga, schreibt Skrzyński, befindet sich Polen in der ersten Reihe (!). Nicht immer ist es so gewesen, doch die glücklich vollzogene Umgestaltung ist keine sonderbare und auch keine vereinzelte Erscheinung. Fast ein jeder der Staaten, die den Pakt unterzeichnet haben, die Großmächte des Westens nicht ausgeschlossen, haben ihr Verhältnis zur Liga geändert, und zwar nicht immer in derselben Richtung wie Polen. Wie gesagt, liegt hierin nichts Sonderbares. Die Liga war ein Experiment. Im Juni 1919 wußte noch niemand, welche Stellung sie eigentlich einnehmen sollte. Die Worte ihres großen Schöpfers, daß sie die Aufgabe haben werde, „die Interessen anderer Völker zu schützen“, haben oberflächlich genommen bei manchen Mißtrauen, bei anderen die Ungewißheit erweckt, was aus der neuen Organisation in der Praxis werden wird, gebar die Versuchung, aus ihr ein Werkzeug eigener Ziele zu machen.

Der Gedanke des Völkerbundes erschien so mächtig, daß er im Laufe von wenigen Jahren das Mißtrauen der einen durchbrach und die Gelüste anderer zunichte machte. Zum Teil hat er sogar über das Mißtrauen derjenigen gesiegt, die in der Liga

nicht die Idee einer Friedensorganisation, sondern des Waffentriumphes

sahen. So wurde die Liga eine Vereinigung irgend einer Hegemonie in Europa. Man mußte sich nur von dieser Entwicklung des Völkerbundes Rechenschaft ablegen und hieraus seine Konsequenzen ziehen, um das Verhältnis Polens zur Liga auf den Boden zu stellen, auf dem es sich heute befindet. Dieses Verhältnis beruht auf gegenseitigem Verstehen und gegenseitigem Vertrauen. Polen weiß, daß die Liga allen Völkern dient, und die Liga ist sich dessen bewußt, daß Polen der Sache des Friedens dient. Doch dieses Verhältnis hat noch sozusagen eine individuelle Färbung, die in der geographischen Lage Polens erblickt werden muß. **Zwischen zwei Staaten, die noch außerhalb der Genfer Organisation stehen, ist Polen der Ritter der Liga,** denn die Praxis unseres täglichen öffentlichen Lebens hat ergeben, daß Polen, indem es sich die Grundsätze des Völkerbundes zu eigen macht, zugleich am besten den eigenen staatlichen Interessen dient. Kann ein stärkeres Band, ein sichereres Merkmal der Solidarität zwischen Polen und der Liga bestehen?“

*

Herr Skrzyński ist ein begabter Mann; wie wird er in Amerika seine ahnungslosen Zuhörer ob der idealen Völkerbundspolitik der polnischen Nation begeistern und zu Tränen rühren. Wer weiß denn in der weiten Welt, daß es dem mutigen „Ritter der Völkerliga“ gelungen ist, entgegen dem Minderheitenschutzvertrag, dessen Wort und Sinn unter der Garantie des Hohen Völkerbundes steht, entgegen den vorbildlichen Gutachten des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag, die der Völkerbund zum eigenen Beschluß erhob, nahezu eine Million Deutsche aus Polen zu verdrängen, ihr Eigentumsrecht über die Bestimmungen der von den Polen der Vorkriegszeit selbst als unmoralisch gebrandmarkten Liquidationspolitik hinaus anzugreifen, ihre Schulkinder zu einem Drittel in polnische Schulen zu schicken, vor der Entscheidung des deutsch-polnischen Schiedsgerichts und entgegen dessen einstweiliger Verfügung, deutsche Krankenhäuser und Kinderheime fortzunehmen, die seit Jahrzehnten zum Wohle beider Nationen christliche Nächstenliebe zu üben wußten! Wer weiß dies alles und noch viel anderes mehr? Herr Skrzyński hat durchaus Recht, wenn er betont, daß die praktisch angewandten Methoden eines idealen Völkerbundes den Lebensinteressen der polnischen Republik als eines typischen Nationalitätenstaates am besten dienen würden. Aber wo bleibt diese Praxis? Wenn die Minderheitenpolitik, die wir in den letzten fünf Jahren am eigenen Leibe erfahren mußten, wirklich den Grundsätzen des Völkerbundes entspricht und als Ausdruck der Solidarität zwischen Warschau und Genf zu bezeichnen wäre, dann mag der Hohe Völkerbund angesichts dieser Umkehrung seiner Absichten sein Haupt in Trauer verhüllen. Wir erfüllen getreulich unsere Pflichten gegenüber unserem Staat; wir sind darum auch gezwungen, die Wahrheit zu bekennen. Und diese Wahrheit verlangt von einem „Ritter des Völkerbundes“, daß er nicht vor fremden Gästen oder in fremden Ländern schöne Worte macht, während im übrigen der böse Geist des Westmarkenvereins regiert, der alles verneint, was der Solidarität der Nationen förderlich ist.

*

Begrüßenswerte Gäste.

Zu der morgen beginnenden Tagung der Freunde des Völkerbundes sind aus England 18 Delegierte, darunter Sir Dickens, Sir Gladstone, Admiral Drury Love, Sir Napir und Wilson Harris, aus den Vereinigten Staaten von Amerika Miß Adams und Herr Marburg, aus Frankreich 15 Delegierte, darunter Professor Auland, Ferdinand Buisson, Professor René Cassin, Jouhaux und Frau Dorient, ferner Vertreter aus Holland, Belgien, Japan, China, Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Schweden in Warschau eingetroffen. Der Leiter der deutschen Delegation ist bekanntlich Graf Bernstorff, der frühere Botschafter des Deutschen Reiches in Washington. Vertreten sind insgesamt 20 Staaten mit dem Vertreter des Völkerbundes, Propagandachef Comert, an der Spitze. Die Sitzungen werden in der Warschauer Universität abgehalten.

Noch 60 Sitzungen für die Agrarreform.

Skandal im Sejm.

Warschau, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Bei der gestrigen Aussprache über das Agrarreformprojekt im Sejm sprachen die Redner fast sämtlicher Parteien. Man kam bis zum Artikel 5 des Entwurfs, und es besteht die Meinung, daß, sofern die Aussprache in demselben langsamen Tempo fortgesetzt werden würde, die Beratungen noch mindestens 60 Sitzungen in Anspruch nehmen werden. Da der Sejm Mitte dieses Monats in die Ferien gehen soll, dürfte also das Gesetz nicht, wie beabsichtigt, vor den Ferien verabschiedet werden.

Im Verlauf der gestrigen Sitzung kam es wieder einmal zu einem skandalösen Vorfall. Als der Abg. Ballin (Unabhängige Bauernpartei) sprach, warf ihm der Abg. Manterys vom Nationalen Volksverband verschiedene Sachen vor, die seit zwei Jahren im Marschallgericht ruhen. Abg. Ballin antwortete mit einer Flut von Schimpfworten und Flüchen, so daß sich der Vizemarschall genötigt sah, ihm das Wort zu entziehen und die Sitzung zu unterbrechen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung nahmen die Beratungen einen ruhigen Verlauf.

Der deutsch-polnische Wirtschaftskrieg.

Die deutschen Gegenmaßnahmen.

Berlin, 3. Juli. Der Reichsrat nahm am Donnerstag eine Verordnung über Zolländerungen für Boden- und Gewerbserzeugnisse polnischen Ursprungs an. Die Verordnung ist die Gegenmaßnahme gegen die Verordnung der polnischen Regierung vom 20. Juni über Einfuhrverbote, die die meisten wichtigen deutschen Ausfuhrerzeugnisse trifft. Diese Verordnung richtet sich praktisch nur gegen Deutschland, wie aus einem Erlaß des polnischen Handelsministers vom 24. Juni klar hervorgeht. Die polnische Maßnahme bedeutet den

Beginn des Wirtschaftskrieges,

während die Verhandlungen über ein Provisorium noch schweben. Die Reichsregierung hält es für erforderlich, gegen dieses die deutschen Interessen schwer schädigende Vorgehen Polens unverzüglich Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Die bestehenden allgemeinen Einfuhrverbote werden Polen gegenüber ausnahmslos durchgeführt werden. Dazu sollen neue gegen Polen gerichtete Einfuhrverbote auf Waren treten, die sonst einfuhrfrei sind. In dieser Richtung kann die Regierung selbständig verfahren.

Ferner wird aber nunmehr auf Grund des § 7 der Reichsabgabenordnung für eine Gruppe von Waren polnischen Ursprungs, die für die polnische Ausfuhr nach Deutschland von besondere Bedeutung sind, nach der Zustimmung des Reichsrats derart verfahren werden, daß die Zollsätze in einer prohibitiv wirkenden Weise erhöht werden. Die Verordnung über die Zollsätze wird am 6. Juli in Kraft treten.

Die Kampfzollsätze

gegenüber Polen sind im einzelnen folgende: für den Doppelzentner Roggen 10 M., Gerste ebenfalls 10 M., frische Kartoffeln in der Zeit vom 15. Februar bis 31. Juli 5 M., vom 1. August bis 14. Februar 2 M., Küchengewächse 20 M., lebende Schweine 40 M., frisches und gefrorenes Fleisch 70 M., einfach zubereitetes Fleisch 90 M., zum feineren Tafelgenuß zubereitetes Fleisch 180 M., Schweinespeck 55 M., Eier 25 M., Mehl 25 M., Stärke in Aufmachungen für den Kleinverkauf 42 M., in anderen Aufmachungen 32 M., Schmieröle 30 M., andere Öle 20 M., rohes Bau- und Nutzholz 30 M., bearbeitetes Bau- und Nutzholz 40 M., rohe

Fässer 12 M., bearbeitete Fässer 30 M., Röhren und Röhrenformstücke aus Ton 4 M., rohe Ofenrohre 24 M., bearbeitete Ofenrohre 40 M., Zink, gestreckt, gewalzt (Blech), roh, und mehr als 0,25 Millimeter stark, 36 M., 0,25 Millimeter oder darunter stark 45 M., Zink 50 M., Draht 50 M., grobe Zinkwaren 60 M. und feine Zinkwaren 140 M.

*

Über die deutschen Abwehrmaßregeln gegen den von Polen eröffneten Zollkrieg wird der „D. A. Z." noch folgendes mitgeteilt:

Durch eine Verordnung der Reichsregierung vom 2. Juli 1925 werden die Zollsätze für eine Reihe von Boden- und Gewerbserzeugnissen polnischen Ursprungs erhöht.

Durch eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 1. Juli 1925 wird die Einfuhr einer Anzahl jetzt einfuhrfreier Waren polnischen Ursprungs verboten.

Die bereits bestehenden Einfuhrverbote werden gegenüber Waren polnischen Ursprungs ausnahmslos durchgeführt. Soweit Einfuhrbewilligungen für polnische Waren erteilt und nicht ausgenutzt worden sind, werden sie durch eine Bekanntmachung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung vom 2. Juli 1925 widerrufen.

Diese Maßregeln treten mit dem 6. Juli 1925 in Kraft.

Anträge auf Gewährung von Einfuhrbewilligungen können nur in ganz dringenden, besonders gelagerten Ausnahmefällen auf Berücksichtigung rechnen.

Die Bestimmungen des Genfer Abkommens über Oberschlesien, des deutsch-polnischen Grenzabkommens und des deutsch-polnischen Abkommens über den oberschlesischen Grenzbezirk bleiben unberührt.

Die Maßregeln beziehen sich selbstverständlich **nicht auf Waren Danziger Ursprungs.** In der Behandlung dieser Waren tritt daher gegenüber dem bisherigen Zustand nur insofern eine Änderung ein, als der Nachweis durch Vorlage von Ursprungszeugnissen zu führen ist, die von der Handelskammer zu Danzig oder von der Zollverwaltung der Freien Stadt Danzig ausgestellt sind.

Auch England mahnt seine Schuldner.

„Die britische Regierung hat jetzt, nachdem Frankreich auf die amerikanische Aufforderung hin sich bereit erklärt hat, in nächster Zeit eine Delegation zur Regelung der Kriegsschulden nach Neuyork zu schicken, ebenfalls eine Note an die französische Regierung gesandt, in der sie die französische Regierung in freundschaftlichem Tone auffordert, der englischen ein Angebot betr. Regelung der französischen Schulden an England zu machen. Wie der Korrespondent der „Voss. Ztg." meldet, wird in London darauf hingewiesen, daß das englische Memorandum dazu bestimmt ist, die Forderung der Januarnote Churchills in Erinnerung zu bringen, wonach England wünscht, daß es denselben Anteil seiner Forderungen erhält, der von den Schuldnerstaaten in den jetzt in Washington beginnenden Verhandlungen Amerika als Zahlungsrate zugesichert werden wird. Um zu verhindern, daß England ohne Einfluß auf etwaige allgemeine Schuldenabmachungen bleibt, sind die Schuldnerstaaten gebeten worden, einen Termin bekannt zu geben, an dem ihnen der Beginn von Verhandlungen mit England recht ist.

*

Die Schulden der Alliierten an England hatten am 31. März 1924 folgenden Stand: Frankreich 623 279 000 Pfd., Rußland 722 456 000 Pfund, Italien 533 200, Jugoslawien einschließlich Montenegro 28 481 000 Pfund, Polen 95 000, Rumänien 24 778 000, Portugal 21 544 000, Griechenland 23 355 000, Belgisch-Kongo 3 550 000 Pfund.

Moskauer Schandjustiz.

Drei deutsche Studenten zum Tode verurteilt

Moskau, 3. Juli. (Russ. Telegr.-Agentur.) Der Oberste Gerichtshof verurteilte nach fünfeinhalbstündiger Beratung die deutschen Studenten Kindermann, Wolscht und v. Dittmar zum Tode.

Gegen das vom Obersten Gerichtshof gegen die drei deutschen Studenten gefällte Urteil kann Berufung nicht eingelegt werden. Das Urteil ist endgültig. Den Verurteilten steht jedoch das Recht zu, innerhalb einer Frist von 72 Stunden nach Einhändigung des Urteils ein Gnadengesuch beim Zentralexekutivkomitee der Sowjetunion einzureichen.

Abd el Krim verunglückt?

Nach einer Meldung der „United Preß" aus Menile ist Abd el Krim vom Pferde gestürzt und hat einen Beinbruch erlitten. Der Unfall erfolgte dadurch, daß Abd el Krims Pferd vor dem Geräusch eines Flugzeuges scheute.

*

Bestrafter Verrat.

Das „Journal" meldet aus Madrid: Einige Kaids des Tschebelastammes haben den Bruder Abd el Krims Mohammed verständigt, daß sie angesichts der durch das französisch-spanische Abkommen gänzlich geänderten Lage nicht mehr außerhalb ihres Stammgebietes kämpfen wollen. Mohammed brachte die Kaids nach Dir, wo ihnen Abd el Krim die Ohren abschneiden ließ.

Republik Polen.

Entführung eines polnischen Offiziers.

Warschau, 2. Juli. Gestern nacht wurde Leutnant Tadeusz Kozłowski vom 4. Bataillon des Grenzschutzkorps, als er die Grenzposten revidieren wollte, von im Hinterhalt liegenden russischen Soldaten überfallen und auf russisches Gebiet entführt.

Die Sowjets weigern sich, den entführten Offizier herauszugeben. Die polnische Regierung wird nunmehr in Moskau intervenieren.

90 000 politische Gefangene in Rußland.

Stockholm, 1. Juli. „Stockholms Tidningen" läßt sich aus Moskau drahten, daß die Anzahl der politischen Gefangenen in Sowjetrußland zurzeit rund 90 000 beträge. In den verschiedenen Konzentrationslagern befinden sich über 89 000 Personen.

Die Knutenpolitik in China.

Von Professor **Dr. Chu Chia-hua,**

Dekan des Germanistischen Seminars an der Reichsuniversität Peking.

Das deutsche Volk hat seinen eigenen Jammer. Ich war in Deutschland während all der schweren Jahre nach dem Kriege, habe mit dem deutschen Volke mitgefühlt und es in seiner Standhaftigkeit bewundern gelernt. Heute, wo ich nach China zurückgekehrt bin, finde ich, daß das Volk, dem ich angehöre, eine ähnliche Leidenszeit durchzumachen hat. In mancher Hinsicht mögen die Ursachen verschieden sein, in mancher Hinsicht aber die gleichen.

Während des Weltkrieges haben wir Chinesen wohl mehr als ein anderes Volk der feindlichen Propaganda, dieser furchtbaren Lügenpropaganda gegen das deutsche Volk, mit Mißtrauen gegenüber gestanden. Bis zuletzt blieben wir außerhalb des Ringes der Mächte, der sich gebildet hatte, um Deutschlands Macht zu zertrümmern; erst als die Vereinigten Staaten in den Krieg eintraten, im August 1917, hielten unsere Führer aus staatsmännischen Gründen es für nötig, dem Drucke nachzugeben, der, begleitet von Drohungen und Versprechungen, jahrelang auf uns ausgeübt worden war. Aber mit dem Herzen war das chinesische Volk nicht in diesem Kriege und als erstes hat es auch den Deutschen wieder ihr Privateigentum zurückgegeben, nachdem der englische Bolschewismus zum ersten Male seit Jahrhunderten in der Geschichte Europas die Rechte des Privateigentums verletzt hatte und dadurch den Russen gezeigt hatte, wie man mit dem Privateigentum derer, die man entrechten will, verfahren muß. Man halte klar daran fest, daß der Bolschewismus als Tatbestand englischen Ursprungs ist, wenn auch die Engländer heute aus praktisch-politischen Gründen ihre in Versailles sanktionierte bolschewistische Sanktionspolitik verurteilen mögen.

Diese einführenden Bemerkungen werden gemacht, um dem deutschen Volke das näher zu rücken, was sich jetzt hier in China abspielt. Die Methode ist dieselbe. Maßlose Verhetzung des Gegners, skrupellose Entstellung der Tatbestände. Einerlei, ob es Buren, Türken, Inder, Ägypter, Deutsche, Russen sind, immer wieder: einer nach dem anderen wird in dem englischen Moralkodex als minderwertig, verächtlich, sittlich tiefstehend beschimpft. Heute sind wir Chinesen wieder an der Reihe.

Was ist es nun, was uns den furchtbaren Haß dieses gefährlichen Volkes zugezogen hat? Und welche Ziele verfolgt man gegen uns? Von den Versprechungen, die man uns 1917 gemacht hat, ist doch nichts gehalten worden. Ja, in einigen Kleinigkeiten hat man scheinbare Konzessionen gemacht, in Wirklichkeit aber uns mehr und mehr eingekreist. Aber wir sind nicht gewillt, uns ein indisches Joch auflegen zu lassen; noch ist es nicht soweit gekommen. Noch stehen wir als Volk einig zusammen im Protest gegen den grausigen Vorfall vom 30. Mai und spätere gleiche Vorfälle in Schanghai, wo unsere Mitbürger niedergeknallt wurden wie die Hunde!

Was hat sich zugetragen? Ein Streik brach aus unter den chinesischen Arbeitern in japanischen Fabriken. Wie vermutlich auch in Deutschland bekannt ist in den Kreisen, die sich mit Sozialpolitik befassen, sind die Zustände in den Fabriken in Schanghai zum Teil gräßlich, und gerade Engländer haben in den letzten Jahren immer und immer wieder betont, daß diese Zustände unmenschlich seien. Also sind doch gerade nach englischen Aussagen die Arbeiter berechtigt gewesen zu streiken. Daß der chinesische Arbeiter etwa weniger geduldig und ruhig sei als der europäische, wird niemand behaupten, der die Verhältnisse kennt. Sicherlich würden die Arbeiter in Manchester oder in deutschen Fabriken sofort nicht nur in den Streik treten, sondern tätlich vorgehen, wenn sie auch nur einige Wochen unter den Bedingungen arbeiten sollten, die man unseren chinesischen Arbeitern als selbstverständlich zumutet. Und, es sei wiederholt, die Engländer selbst haben das immer wieder betont. Infolgedessen hätten die englischen Sympathien doch durchaus auf chinesischer Seite und nicht auf japanischer sein sollen!

Mißglückte Spekulation.

Humoreske von Joseph Knobloch-München.

(Nachdruck verboten.)

Peter Wilms, einer der geriebensten Halunken, den je der Westen der Vereinigten Staaten gesehen, wollte durch einen feinen Trick mühelos zu einigem Gelde kommen. Zu diesem Zwecke hatte er vor sechs Monaten bei der Feuerversicherungsgesellschaft „Blitz und Donner" in San Franzisko gegen eine Prämie von fünf Dollars vierzig Cents, wozu noch Schreibgebühren im Betrage von ein Dollar fünfzig Cents kamen, zweitausend Stück Zigarren für die Summe von fünfhundert Dollars versichern lassen. Heute nun erschien er im Bureau der Gesellschaft, betrachtete sich gemütlich die Aufschriften der Schalter und näherte sich dann demjenigen, über welchem „Auszahlungen" zu lesen war. Mit der größten Gleichgültigkeit zog er den Versicherungsschein aus der Tasche, wies ihn dem Beamten vor und sagte:

„Zahlt mir gefälligst meine fünfhundert Dollars aus, Herr; die zweitausend Zigarren sind verbrannt."

„So?" antwortete der Beamte und begann in einem großen Buche nachzuschlagen. „Wir haben bis jetzt," fuhr er nach einer Weile fort, da er einen diesbezüglichen Brandschaden im Buche nicht vermerkt fand, „von dem Unglück keine Kenntnis erlangt. Wann und wie hat es sich denn zugetragen?"

„Was?" fragte Peter Wilms mit unverschämtem Grinsen.

„Nun, ich meine, wie das Unglück mit dem Feuer entstanden ist, das die Zigarren einäscherte."

„Unglück? Wüßte nicht, Herr, wie man das ein Unglück nennen könnte, wenn man fünfhundert Dollars ausbezahlt bekommt."

Der Beamte zuckte die Achseln. „Muß aber doch schnell gegangen sein, wie? Wir hätten sonst sicher schon eine Benachrichtigung."

„Wie man's nimmt, Herr! Wir haben uns redlich plagen müssen, ich und Dick Corman, um in sechs Monaten zweitausend Zigarren zu rauchen; wären sie nicht so verdammt gut gewesen, hätten wir wohl längere Zeit gebraucht."

„Zu — zu — rauchen?" stotterte der Beamte und starrte **Peter Wilms verständnislos an. „Ihr habt die Zigarren —"**

„Geraucht, selbstverständlich! Aber nun macht keine weiteren Umstände mehr und zahlt!"

„Ihr seid wohl ein Narr," sagte der Beamte. „Macht Euern Scherz wo anders, mich aber laßt gefälligst in Ruhe!"

„Scherz? Wer sagt, daß ich scherze?"

Peter Wilms riß dem Beamten den Versicherungsschein aus der Hand.

„Steht da nicht schwarz auf weiß, daß ich die Summe von fünfhundert Dollars ausbezahlt erhalte; wenn die Zigarren verbrennen? He, Herr, steht es nicht da? Sind die Zigarren nicht verbrannt, he? Hab' ich nicht sechs Dollars neunzig Cents an Prämien und Gebühren bezahlt, he? Warum wollt Ihr nun nicht zahlen, he?"

„Nein, wir zahlen nicht!" Damit ließ der Beamte das Gitter fallen und Peter Wilms wüten und toben, bis diesen zwei handfeste Nigger in Diensten der Gesellschaft unsanft an die Luft setzten. — — —

Jack Anders! Wer hätte ihn nicht gekannt in San Franzisko, ihn, den besten Richter in der Stadt und im ganzen Bezirke? Keiner saß je würdevoller auf seinem Stuhle, keiner, dessen Urteile so gründlich, dessen Unterscheidungen so feine waren, keiner, der sein Gesetzbuch bis auf jeden Punkt so innehatte wie der ehrenwerte Jack Anders. Wenn er seine Sitzungen hielt, war der Zuhörerraum gedrängt voll Menschen, die auf seine salomonische Weisheit begierig waren und jedes seiner Urteile mit Beifall aufnahmen.

Vor Jack Anders nun wurde die Klage Peter Wilms gegen die Gesellschaft „Blitz und Donner" verhandelt. Die Gesellschaft war ihres Sieges so sicher, daß sie sich nicht einmal durch einen Advokaten vertreten ließ, sondern lediglich einen Beamten zur Verhandlung schickte. Peter Wilms hatte seinen Wohnungsgeber Nat Cruker und seinen Freund Dick Corman als Zeugen mitgebracht. Bis auf den letzten Platz war der Sitzungssaal besetzt und das Stimmengewirr wandelte sich in tiefstes Schweigen, als der Richter eintrat und sich mit feierlichem Ernste niederließ.

Peter Wilms begründete unter Hinweis auf seinen Versicherungsschein seinen Anspruch auf Auszahlung von fünfhundert Dollars, genau so, wie er ihn dem Schalterbeamten gegenüber begründet hatte. Keine Miene im Gesichte des Richters zuckte, als er die Zeugen vortreten ließ und vereidigte. Nat Cruker bestätigte, daß Peter Wilms etwa eintausendeinhundert der Zigarren geraucht habe, während Dick Corman beschwor, die übrigen neunhundert in die Luft gepafft zu haben. Der Vertreter der Gesellschaft erklärte, daß er das Urteil ruhig dem Gericht überlassen könne. Nur noch so nebenbei fragte der Richter, ob Dick Corman gewußt habe, daß die Zigarren versichert seien, und als Dick die Frage bejaht hatte, legte sich Jack Anders eine Minute nachsinnend in seinen Stuhl zurück. Totenstille herrschte im Saale, als sich der Richter erhob und folgendes Urteil verkündete:

„Das Gericht hat sich an den Wortlaut des Versicherungsvertrages zu halten. Da die fragliche versicherte Ware, nämlich die zweitausend Zigarren, nach der Aussage zweier vereidigter Zeugen in der Tat verbraunt ist, da somit die Vertragsbedingung hinsichtlich der Zahlungspflicht gegeben erscheint, so wird die Gesellschaft „Blitz und Donner" zur Zahlung der Versicherungssumme in Höhe von fünfhundert Dollars an Peter Wilms verurteilt."

Das Gesicht des Vertreters der Gesellschaft zog sich bei diesem gänzlich unerwarteten Urteil sehr in die Länge; Peter Wilms aber strahlte förmlich vor Freude über den seiner Meinung nach so wohlgelungenen Trick und triumphierend flog sein Blick über die Beifall klatschenden Zuhörer. Allein jetzt gebot der ehrenwerte Jack Anders mit Donnerstimme Ruhe, da das Urteil erst zur Hälfte verkündet wäre, und fuhr fort:

„Peter Wilms und Dick Corman haben nach ihrer eigenen glaubwürdigen Aussage die gegen Brandschaden versicherten zweitausend Zigarren verraucht. Um die Zigarren rauchen zu können, mußten sie dieselben in Brand setzen. Sie haben deshalb ein Verbrechen der mutwilligen Brandlegung, begangen an einem versicherten Gute, auf sich geladen und werden nunmehr, und zwar Peter Wilms zu sechs Monaten und Dick Corman zu zwei Monaten Gefängnis und zur Zahlung einer Entschädigung von fünfhundert Dollar an die Gesellschaft „Blitz und Donner" verurteilt. Scheriff, lassen Sie die Verurteilten abführen."

Peter Wilms und Dick Corman war jetzt das Lachen vergangen; ihr wütender Protest scheiterte an der Kraft der beiden Polizisten, die sich ihrer bemächtigten und sie der Verbüßung ihrer Strafe entgegenführten.

Ganz Franzisko aber sprach an diesem Tage wieder von der Weisheit und dem Scharfsinn des ehrenwerten Richters Jack Anders.

Pommerellen.

Zum Bundessingen in Graudenz.

Zum zweitenmal seit seiner Gründung an der Jahreswende 1922/23 wird sich der „Bund deutscher Männergesangvereine Posen-Pommerellen" in stattlicher Geschlossenheit zu einer großzügigen Veranstaltung vereinigen, zu einem Bundessingen, wie es zum erstenmal vor zwei Jahren in Bromberg stattfand. Es geschah das — gewiß ein Beweis für die Tatkraft und Rührigkeit der Sängerschaft unseres Teilgebiets — schon wenige Monate nach der in Bromberg vollzogenen Gründung des Bundes. Nach dem erhebenden Verlauf des ersten Sängerfestes wurde beschlossen, das zweite Bundessingen schon im nächstfolgenden Jahre (1924) zu veranstalten, und zwar, aus besonderen Gründen, wieder in Bromberg. Dieser Beschluß blieb auch bestehen, trotzdem durch die Ausweisung des ersten Bundesdirigenten, Musikdirektor Elisat in Graudenz, in der musikalischen Oberleitung eine schwer auszufüllende Lücke entstanden war. Die Vorbereitungen zu diesem zweiten Bundessingen wurden energisch in Angriff genommen und ließen einen günstigen Verlauf voraussehen, dank der zahlreichen Anmeldungen der Vereine aus den verschiedensten Städten unseres Gebiets. Da erging, wie ein „Blitz aus heiterem Himmel", nur wenige Tage vor dem festgesetzten Termin, ein Verbot des Sängerfestes durch den Bromberger Stadtpräsidenten, und zwar — ohne Angabe von Gründen. So mußte das zweite Bundessingen um ein Jahr hinausgeschoben werden, und diesmal wurde auf Einladung der dortigen Sängerschaft die Weichselstadt Graudenz als Ort für den Sängerwettstreit gewählt.

So werden sich denn am heutigen Sonnabend und morgigen Sonntag die Bundesvereine in Graudenz zusammenfinden, um gemeinsam in Massenchören und in Vorträgen der einzelnen Chöre von neuem zu zeugen von der einigenden Werbekraft des deutschen Liedes. Sie werden in edlen Wettstreit treten um die künstlerisch vollkommene Auswertung von Chorgesängen, deren innerer Gehalt in Wort und Weise auf Erhebung für Herz und Sinn gerichtet ist. Als Hüter und sorgliche Pfleger wertvollen deutschen Volksguts werden sich die Sänger zu bewähren haben, und damit bei den Hörern tiefere Saiten mitschwingen lassen, so daß alle Teilnehmer das Bewußtsein eines lebensstarken Volkstums durchdringt.

Das wird sich vollziehen in einem ähnlichen Rahmen wie bei dem ersten Bundesfest. Die in Aussicht genommene Musikalische Vesper in der evangelischen Kirche muß allerdings ausfallen. So beginnt das Bundesfest mit dem Begrüßungsabend, der mit Ansprachen und Chorgesängen, reich ausgestattet ist, und am Sonntag Nachmittag findet das Festkonzert statt, bei dem mehrere Massenchöre die Vorträge der einzelnen Vereine umrahmen werden.

Es darf wohl erwartet werden, daß die großzügige Veranstaltung von der Teilnahme weitester deutscher Kreise aus Stadt und Land getragen wird, und daß es ihr beschieden sein möchte, durch die Weihe und Kraft des deutschen Männergesangs zur weiteren inneren Stärkung des deutschen Volkstums in Polen ein redlich Teil beizutragen.

Jahrmärkte in Pommerellen im Monat Juli.

Am 6. Juli in Neumark, Kreis Löbau, Vieh- und Pferdemarkt. Am 7. Juli in Brzezno, Kreis Konitz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Zempelburg Kram-, Vieh und Pferdemarkt. In Schwetz Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Briesen Vieh- und Pferdemarkt. Am 8. Juli in Karthaus Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Am 9. Juli in Culm Vieh- und Pferdemarkt. Am 14. Juli in Bruß, Kreis Konitz, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt. In Sadlinek, Kreis Strasburg, Vieh- und Pferdemarkt. Am 21. Juli in Gorzno, Kreis Strasburg, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt. Am 22. Juli in Culmsee, Kreis Thorn, Vieh- und Pferdemarkt. In Schöneck, Kreis Berent, Vieh- und Pferdemarkt. Am 30. Juli in Rheden, Kreis Graudenz, Vieh- und Pferdemarkt.

4. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Das Weichselwasser** ist langsam weiter gewachsen. ein großer Teil der Sandbänke ist jetzt überflutet worden. Das Laden der Waldfaschinen aus dem Sartowitzer Walde wird nun oberhalb der Eisenbahnbrücke in der Michlauer Kämpe vorgenommen. Die Fahrzeuge können dort bis an das Ufer gelangen und anlegen. Beim Steigen des Wassers kann auch wieder unterhalb der ehemaligen Kriegsbrücke geladen werden. Dort befanden sich noch größere Faschinenbestände. Auf dem Strom bemerkt man einige mit Faschinen hochbeladene Schiffe abwärts treiben. *

d. **Der Besuch der Ausstellung** hat schon stark nachgelassen; aber immerhin befördert der Autobus von manchen Zügen noch eine Anzahl Besucher. Am Sonntag dürfte der Besuch groß werden. Der Fremdenzustrom wird auch durch das Sängerfest bedeutend verstärkt werden. Zu den Ausschmückungsarbeiten wurden am Freitag große Wagen mit Laubgrün herangeschafft. Es wäre zu wünschen, daß Petrus keinen Strich durch die Rechnung macht. *

d. **Die Holztransporte** auf der Eisenbahn sind noch immer bedeutend. Die Holzzüge sind oft derartig mit Achsen belastet, daß eine zweite Lokomotive hinten schieben muß. Auch die Kohlentransporte sind groß. *

* **Sportliches.** Am letzten Sonntag veranstaltete die Danzig-Pommerellische Radsportvereinigung in Danzig ein Radrennen über 50 Kilometer, 20 Kilometer und 10 Kilometer. Vom hiesigen Sportklub nahmen eine Reihe von Fahrern daran teil. Beim 50-Kilometer-Rennen errang Leo Neumann von hier den 1. Preis in 1 Stunde 50 Minuten 16 Sekunden; im 20-Kilometer-Rennen wurde Klucznick zweiter Sieger; weiter konnten im 10-Kilometer-Rennen Wodzack als Zweiter und Bielitz als Dritter das Ziel erreichen. *

e. **Die Zufuhrstraße zur Eisenbahnbrücke** wird einer Umpflasterung unterzogen. *

e. **Die Krautung der Trinke** ist beendet und das Wasser der Ossa wieder in den Kanal geleitet. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Fußballwettspiel am Sonntag, den 5. Juli, 1/24 Uhr nachmittags, zwischen Sportklub Graudenz und 2. Radio-Tel.-Batl. auf dem Platze des letzteren am Ende der Kulmer Straße (Endhaltestelle der elektrischen Straßenbahn). (8237 *

Thorn (Toruń).

* **Neue Radfahrkarten.** Gemäß einer Verordnung des Stadtpräsidenten vom 25. Juni d. J., veröffentlicht im „Tygodnik Toruński" Nr. 27 vom 4. Juli d. J., sind alle bisher erteilten Radfahrkarten ungültig. Es müssen also alle Radfahrer sich im Magistrat, Zimmer 19, neue Radfahrkarten bis zum 15. Juli ausstellen lassen. Wie verlautet, hat die Polizei besondere Instruktionen erhalten, alle diejenigen zu bestrafen, die bis zu diesem Termin nicht im Besitz neuer Radfahrkarten sind. * *

—dt. **Obstbaumverpachtung.** Am 7. Juli, vormittags 10 Uhr, findet im Starostwo, Zimmer 6, eine öffentliche Verpachtung der diesjährigen Obsternte von den Chausseebäumen der Chaussee Wielka Zławies (Groß Bösendorf)—Czarnowo (Scharnau) und Culmsee—Skąpe (Hermannsdorf) statt. An der Auktion können Bieter beider Nationalitäten teilnehmen. * *

*

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt, der erste nach Monatsanfang, brachte ausnahmsweise keinerlei Preiserhöhungen, wie es sonst im Hinblick auf die erfolgten Gehaltszahlungen gern gehandhabt wurde. Er war in allen seinen Teilen sehr gut beschickt und auch die Kauflust des zahlreichen Publikums ließ nichts zu wünschen übrig. Die Preise für Eier und Butter waren die gleichen wie vorher. Mannigfaltige Auswahl zu mäßigen Preisen bot der Fischmarkt, der im Hinblick auf den Fastentag fast geräumt wurde. An Geflügel konnte man Tauben zu 75 bis 1,00, Enten zu 2,00—3,00, junge Hühnchen zu 1,25 bis 1,75 und Suppenhühner zu 3,00 bis 4,00 kaufen. Frische Kartoffeln wiesen große Preisunterschiede auf. Auf den Bauernwagen wurden sie mit 10 bis 12 pro Pfund verkauft, bei den Besitzern mit 15 bis 17 und bei den Hökern mit 20 gr. Winterkartoffeln waren auch noch zu haben, und zwar für 7 bis 8 gr. Frühkirschen kosteten 50—90, Himbeeren 50—1, Walderdbeeren 25—40, Blaubeeren 20—25. * *

Graudenz.

‡ **Die Wiankifeier in Thorn,** die für Sonnabend angesetzt war, wird wegen des zu erwartenden Hochwassers und der damit erforderlichen Bereitschaft der Dampfer usw. auf einen späteren Termin verschoben. * *

—* **Ein „ungetrautes Ehepaar"**, das nur von Taschendiebstählen lebte, wurde auf dem Hauptbahnhof auf frischer Tat ertappt, als die Frauensperson einem in den Wagen einsteigenden Lehrer die Taschenuhr zu stehlen versuchte. Beide sind aus Wloclawek (Kongreßpolen), und sie gaben sich bei der Verhaftung als Ehepaar aus. Sie sind schon mehrmals vorbestraft. * *

—* **Ein Großfeuer** entstand in Kowróz bei Bruchnowo (Brzchnowo). Die gesamten Gebäude eines Besitzers wurden eingeäschert. Nach den bisherigen Ermittelungen liegt Brandstiftung vor. * *

—* **Aus dem Landkreise Thorn,** 3. Juli. Seit längerer Zeit machten sich Diebstähle in Leibitsch (Lubicz) und Umgegend bemerkbar, aber niemals gelang es, des Diebes habhaft zu werden. Erst in diesen Tagen machte die Staatspolizei in Leibitsch einen guten Fang und ermittelte eine ganze Bande. Ein gewisser Morowski und ein Skrzyński wurden auf frischer Tat ergriffen, als sie in das Gasthaus in Rogówko (Dt. Rogau) einbrachen. Sie wurden dem Gefängnis in Thorn zugeführt.

---

* **Bruß** (Brusy), Kr. Konitz, 2. Juli. Am Dienstag brach gegen 2 Uhr nachts auf dem Gehöfte des Besitzers Laski Feuer aus, das sich schnell verbreitete. Es brannte das ganze Gehöft des Laski mit lebendem und totem Inventar nieder, sowie Haus und Stall der den Besitzern Weber und Zakrzewski gehörigen Gehöfte. Der durch das Feuer entstandene Schaden ist durch Versicherung nicht gedeckt.

er. **Culm** (Chełmno), 3. Juli. Trotz der reichlichen Zufuhr am letzten Mittwoch-Wochenmarkt, namentlich an Butter und Eiern, wurde für erstere 1,80—2 und für Eier 1,60—1,80 verlangt. Es kosteten ferner: Kohlrabi 50—60, Erbsschoten 25—30, Spargel 70—1,20, der Kopf Blumenkohl 50—1, Gurken 60—1, frische Kartoffeln 20, Blaubeeren 30 (Liter), Walderdbeeren 70, Johannisbeeren 70, Stachelbeeren 60, Himbeeren 80, Hechte 1,10—1,50, Schleie 1—1,20, Karauschen 1, Hühner 2—4, junge Hähnchen das Stück 1,50—2. — Der evangelische Kirchenchor machte am Peter- und Paulstage einen Ausflug nach Ostrometzko zum dortigen Missionsfest. Der Kirchenchor aus Kokotzko war ebenfalls erschienen und es wurde von beiden Chören abwechselnd zum Missionsgottesdienst in der dortigen Pfarrkirche gesungen. Ein Posaunenchor wirkte auch mit. — Der Rentenempfänger Johann Talaszka von hier, Mitkämpfer der Kriege 1866, 1870 und 71, begeht am 5. Juli das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Ehemann ist 84 Jahre, seine Ehefrau Rosalie 71 Jahre alt, und beide erfreuen sich einer guten Gesundheit.

* **Culmsee** (Chełmża), 3. Juli. Der Nordoststurm, der mit ungewöhnlicher Heftigkeit tagelang über Stadt und Umgegend daherbrauste, richtete großen Schaden an. Besonders die Obstgärten haben sehr gelitten. Körbeweise liegt das unreife Obst am Boden. Der Sturm hat seit gestern nachgelassen und dann ist zeitweise ein feiner Landregen niedergegangen.

* **Schönsee** (Kowalewo), 2. Juli. Erhebende Festtage hat die hiesige evangelische Kirchengemeinde hinter sich. Am 14. Juni fand in dem dichtgefüllten Gotteshause die feierliche Einführung des neuen Seelsorgers der Gemeinde, Pfarrer Schulz aus Schmiegel durch den Superintendentur-Verweser, Pfarrer Benicken-Villisaß statt unter Assistenz des Pfarrers Dahl aus Richnau. Nach dem Gottesdienst fand im Zielkeschen Saale ein gemeinsames Essen unter Beteiligung von etwa 50 Personen statt, bei dem der stellv. Vorsitzende des Gemeindekirchenrats, Gärtnereibesitzer Borrmann, dem neugewählten Pfarrer und seiner Gattin herzliche Worte der Begrüßung widmete. Nach den Dankesworten des Ortspfarrers, der besonders um vertrauensvolle Mitarbeit der Gemeindemitglieder beim Aufbau des Gemeindelebens bat, gedachte Sup. Benicken des 400jährigen Bestehens des evangelischen Pfarrhauses und des Segens, der von ihm in dieser Zeit ausgegangen ist. — Am Montag, 29. Juni, wurde hier das Diözesan-Missionsfest unter reger Beteiligung auch der Nachbargemeinden gefeiert. In dem liturgisch reich ausgestatteten Gottesdienst predigte Sup. Benicken, und Vikar Engel erfreute mit seiner schönen, klangvollen Stimme durch Sologesänge die Gemeinde. Chorgesänge des Gesangvereins Harmonie erhöhten die feierliche Stimmung. Nachmittags fand im Zielkeschen Saale eine Missionsnachfeier unter Mitwirkung der Posaunenchöre von Heinrichsberg und Richnau statt. Der Jungmädchenbund bot einige Aufführungen, die das Interesse an dem Werk der Heidenmission erwecken und beleben sollten. Gemeinsame Gesänge und Gedichtvorträge wechselten ab mit Ansprachen der Pastoren Walter-Hohenkirch und Dost aus Borchersdorf bei Soldau, eines früheren Missionars aus Ostafrika, der auf Grund eigener Erfahrungen und Erlebnisse das Leben, die Eigenart, die innere Not der Negervölker, aber auch die erneuernde Macht des Christentums unter ihnen in einstündiger Rede der gespannt zuhörenden Versammlung schilderte. Die reichen Kollektenerträge vor- und nachmittags zeugten von dem warmen Interesse am Missionswerk, das auch die hiesige Gemeinde aufweist.

* **Schöntal,** Kr. Graudenz, 3. Juli. Der hiesige Verein für Bewegungsspiele (V. f. B.) hatte am letzten Sonntag zu einem Sportfest auf seiner Sportwiese in Voßwinkel eingeladen. Der Einladung waren der Schönwalder Sportverein, der Sportverein „Zefir" Schöntal und aus Graudenz der Männerturnverein, der Sportklub und die Sportabteilung der F. O. G. T. gefolgt. In den leichtathletischen Wettkämpfen standen sich daher über 50 Teilnehmer einander gegenüber. Es wurden Kämpfe für Damen, Jugendliche und Herren ausgetragen. Bei den Damenwettbewerben siegte im 75-Meter-Lauf Wodzack (M. T. V.) mit 12$\frac{1}{2}$ Sek., zweiter wurde Hintzler (V. f. B.); das Kugelstoßen gewann Wodzack mit 6,10 Meter, den Hochsprung Modrzewski (M. T. V.) mit 1,15 Meter. Bei den Jugendlichen siegte im 75-Meter-Lauf Knels (Sportklub) mit 10$\frac{2}{5}$ Sek., im Kugelstoßen Knels mit 7,75 Meter, im 400-Meter-Lauf Kohls (V. f. B.) in 62$\frac{3}{5}$ Sek. In den Kämpfen für Herren holte sich im 3000-Meter-Lauf den ersten Preis Schiller (T. O. G. T.), beim Weitsprung Pirsig (Sportklub) mit 6,65 Meter, beim Kugelstoßen Wirth (Sportklub) mit 8,55 Meter; im Dreikampf (100-Meter-Lauf, Hochsprung und Schleuderballwerfen) erreichten die vorgeschriebene Punktzahl Pirsig mit 65, Rosen mit 56, Wirth mit 55 und Kornblum (sämtliche Sportklub) mit 53 Punkten. Die 4 × 100-Meter-Stafette für Herren gewann Sportklub in 51$\frac{4}{5}$ Sekunden, die 4 × 75-Meter-Stafette für Damen M. T. V. in 51$\frac{3}{5}$ Sekunden. Als Abschluß fanden Faustballspiele statt. Es siegte zunächst V. f. B. Schöntal (Damen) gegen M. T. V. (Damen) mit 21 : 19, weiter Sportklub (Herren) gegen M. T. V. (Herren) mit 40 : 36. — Für die Unterhaltung der Zuschauer sorgte Militärmusik, auch waren Schießbude und Glücksrad vorhanden. Am Abend fand für Mitwirkende und Gäste im Blumschen Saale zu Schöntal ein gemütliches Beisammensein mit Tanz statt.

ch. **Aus dem Kreise Schwetz** (Świecie), 3. Juli. Ein großer Teil des Heues ist zwar in Ställen und Scheunen geborgen, und eine bedeutende Menge des Futters schon in Haufen gesetzt, aber ein großer Teil liegt noch auf den Schwaden oder sogar zum Trocknen verschüttelt. Was an Heu und Klee noch nicht zusammengebracht ist, ist bereits stark minderwertig. Das Gras ist ausgeblüht und auch der Klee hat bereits die schöne frische Farbe verloren. Der junge Klee und das junge Gras ist bereits stark nachgewachsen. — Erfreulicherweise haben sich manche Waldbestände von der Forleulenplage des Vorjahres noch recht gut erholt. Ein Teil des Baumbestandes hat in manchen Waldbeständen erhalten werden können. Was nicht mehr zu retten war, ist ausgesucht und ausgeschlagen worden. Die gefällten Bäume sind geschält und werden noch immer abgefahren. Das Holz ist teils schon zu Masten für elektrische Leitungen und Fernsprechstangen bearbeitet. Auf dem Bahnhof Warlubien lagert Holz verschiedenster Art in großen Mengen zur Verladung.

et. **Tuchel** (Tuchola), 3. Juli. Der heutige Wochenmarkt hatte gute Zufuhr, die Preise für landwirtschaftliche Produkte waren dennoch eher fester, als am Vorwochenmarkt. Ferkel waren so reichlich angeboten, daß der Markt bei weitem nicht geräumt wurde. Es wurde gezahlt: für Weizen 18, für Roggen 16,75—17, für Gerste und Hafer je 14, für Kartoffeln 4,75—5; für Butter 1,40—1,60, für Eier 1,60—1,70; für ein Paar Ferkel je nach Güte 35—45. — Die katholische Kirchengemeinde kaufte von einer Warschauer Dame dasjenige Villengrundstück in Neutuchel, welches s. Z. der Kreisausschußsekretär Günther erbauen ließ, für den Preis von 10 400 zł. Das Anwesen soll dem Organisten und einigen Spitalfrauen zum Aufenthalt dienen. Bei diesem Kaufgeschäft beleuchtet der Ausspruch eines Sachverständigen so recht die jetzige Wirtschaftslage; er sagte: „Mit 10 400 zł sind nicht einmal die Öfen in dem Wohngebäude bezahlt!" — Heute nachts 2 Uhr brach im Geschäftslokal des Kaufmanns A. Prill hier, Schwetzer Straße, ein Brand aus. Das Feuer wurde schnell bekämpft. Der Schaden am Geschäftshause und der Warenverlust sind unbedeutend. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Thorn.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ereilte der Tod plötzlich in der Nacht von Freitag zu Sonnabend meinen lieben Vater, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, den

Gutsbeamten

Emil Boenisch

im Alter von 53 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kowroz, den 1. Juli 1925.

Die Beerdigung fand am Donnerstag, den 2. Juli in Chelmża von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes aus statt. 8251

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 152.
Bromberg, Sonntag den 5. Juli 1925.

Die Notlage der Wirtschaft.

Rede des Senators Dr. **Georg Busse**-Tupadly, gehalten am 26. Juni 1925 auf der Hauptversammlung des Landbundes Weichselgau, gelegentlich der Eröffnung der 1. Pommerellischen Ausstellung in Graudenz.

Wenn ich zu der heutigen Veranstaltung einen Vortrag übernommen habe, so war es mir von vornherein klar, daß die Atmosphäre für einen mehr oder minder theoretischen, trockenen Vortrag nicht günstig sei im Hinblick auf die lebendigen, lebensfrischen Bilder der Ausstellung. Unwillkürlich wandern unsere Gedanken zu den Plätzen, wo die Pferde wiehern, wo sich die Rinder in auserlesenen Exemplaren zeigen, wo man Schafe, Schweine und Geflügel, kurz alles sehen kann, was das Herz des Landwirts erfreut. Wahrlich, ein prachtvolles Bild von den Leistungen der pommerellischen Landwirtschaft, an denen die Mitglieder des Landbundes Weichselgau einen so hervorragenden Anteil haben. Und wenn ich heute den Auftrag habe, Ihnen, meine Herren in Pommerellen, die herzlichsten Glückwünsche der Posener Landwirtschaft zu Ihren ausgezeichneten Leistungen darzubringen, so geht damit Hand in Hand ein persönliches aufrichtiges Gefühl der Befriedigung und der Freude darüber, **daß sich die deutschen Landwirte in Pommerellen nicht haben niederdrücken lassen durch die Schwere der Zeit**, durch die wirtschaftliche Not und die schlechte Ernte des Vorjahres, sondern die Gelegenheit nicht haben vorübergehen lassen, um Zeugnis abzulegen von ihrem Fleiß, ihrer wirtschaftlichen Tüchtigkeit, ihrer Zähigkeit und Unbeugsamkeit, also von den Eigenschaften, die von jeher den deutschen Landwirt ausgezeichnet haben.

Doch wie gern ich bei der Ausstellung verweilen möchte, ich muß denken an den ehrenvollen Auftrag, der mich an diese Stelle berufen hat. Ich soll Ihnen berichten über die wirtschaftliche Lage des Landes, hätte aber ebenso gut über das Thema „Die Notlage der Wirtschaft" sprechen können. Meine folgenden Ausführungen darf ich vielleicht in zwei Teile zerlegen:

1. Schilderung der heutigen Lage und die Ursachen, die sie veranlaßt haben;
2. Mittel und Wege, welche geeignet sind, die heutige Lage zum Besseren zu beeinflussen.

Wenn ich zunächst auf die Umstände eingehe, die uns in die heutige schwierige Lage gebracht haben, so will ich mich dabei nicht zu lange aufhalten. Wir haben den wirtschaftlichen Niedergang des Landes selbst erlebt, wir haben alles am eigenen Leibe verspürt und wir wissen, im wirtschaftlichen Leben gilt der Satz:

Was verloren, kehrt nicht wieder.

Von den Momenten, die unser Wirtschaftsleben ungünstig beinflußt haben, nenne ich nur folgende: 1. Die wirtschaftlichen Nachwirkungen des Weltkrieges, 2. den kostspieligen Krieg gegen die Russen im Jahre 1920, 3. die Inflation, die unsere Barmittel aufgezehrt hat, 4. die hohen Steuern in fester Valuta, insbesondere die Vermögenssteuer. Alle diese Momente haben zu einer vollkommenen Verarmung des Landes geführt, zu einer Kapitalnot, wie sie keiner von uns für möglich gehalten hat und die notwendigerweise auch weiter unser Wirtschaftsleben auf das ungünstigste beeinflussen muß.

Nun hat im vorigen Jahre der Ministerpräsident Grabski nicht ohne schweren Kampf eine feste Valuta geschaffen, den Złoty. Aber wie das auf jedem Schlachtfeld ist, überall gibt es Trümmer und diesmal war es unser Wirtschaftsleben, das in Trümmer gegangen ist. Es wäre vielleicht verlockend, die Frage zu untersuchen, ob alle Schwierigkeiten so kraß in Erscheinung getreten wären, wenn das Tempo etwas ruhiger gewesen wäre, wenn man vielleicht eine Zwischenvaluta geschaffen hätte, also etwa wie in Deutschland die Rentenmark. Aber das ist nicht geschehen, und es ist müßig, sich heute den Kopf darüber zu zerbrechen. Wie man aber auch über die Finanzreform denken mag, es wäre doch falsch, den Złoty für die schlechte wirtschaftliche Lage allein verantwortlich zu machen. Während wir in den letzten Jahren durch die Millionen und Milliardenzahlen uns haben täuschen lassen, hat der Złoty uns mit kalter unerbittlicher Wirklichkeit gezeigt,

wie arm wir in Wirklichkeit geworden sind

und wie wenig von dem Kapital der Allgemeinheit und vom Kapital des Einzelnen übrig geblieben ist. Es wäre ja auch eigenartig, wenn es anders wäre. Wo man sich in Europa umsieht, überall finden wir die gleichen Anzeichen der Verarmung und der Kapitalnot, nicht nur bei den Staaten, die den Krieg verloren haben wie Deutschland, Österreich, Ungarn, sondern auch bei den sogenannten Siegerstaaten. In Frankreich hat der Frank nur noch ein Viertel seines Wertes und in Italien und Belgien sieht es noch schlimmer aus. Alle diese Staaten führen einen schweren Kampf um ihre Valuta und es sieht fast so aus, als wenn ihnen noch schwerere Zeiten bevorstehen wie bisher. Allein England hat sich gut gehalten. Aber da der Hauptreichtum Englands in seinen Kolonien liegt, ist England von den europäischen Verhältnissen weit weniger abhängig, als die übrigen Staaten Europas. Wenn die Lage also bei einem so reichen Lande wie z. B. Frankreich als ernst zu bezeichnen ist, wäre es ein Wunder, wenn es in Polen besser wäre.

Einen großen Reichtum hat allerdings Polen, um den es manche Länder beneiden, nämlich einen großen Reichtum an Arbeitskräften. Aber so lange die Möglichkeit nicht besteht, diese Arbeitskräfte nutzbringend zu beschäftigen, so lange wir ein gewaltiges Heer von Arbeitslosen besitzen, so lange bildet dieser Reichtum fast eine Gefahr, eine Gefahr für das wirtschaftliche und soziale Leben. Es ist viel geschrieben worden über die Theorien des berühmten Sozialistenführers Karl Marx. Marx hat immer den Standpunkt vertreten, daß das Kapital bekämpft und beseitigt werden muß und daß es allein die Arbeit ist, welche Werte schafft. In der heutigen Weltsituation haben wir, wie das auch Oswald Spengler überzeugend nachgewiesen hat, eine klare Widerlegung jener Theorie. Wenn ich auch Spengler in vielen Punkten in seinem grenzenlosen Pessimismus nicht folgen kann, so glaube ich doch, daß die Ereignisse der nächsten 20 Jahre beweisen werden, daß die Lehren von Karl Marx sich nicht aufrecht erhalten lassen. **Ohne Kapital, ohne Intelligenz, ohne Unternehmungsgeist gibt es keinen wirtschaftlichen Fortschritt.** Sie sind gleichberechtigte Faktoren im wirtschaftlichen Leben, ebenso wie die Arbeit. Ich fasse den ersten Teil meiner Ausführungen dahin zusammen: Unsere Heimat steht in schwerer wirtschaftlicher Not. Wir haben einen Diktator, der mit starker Hand unsere Finanzen und unsere Valuta saniert hat.

Jetzt brauchen wir einen Diktator, der unser Wirtschaftsleben saniert.

Es entsteht nun die Frage, auf welchen Gebieten sich der Diktator betätigen soll. Aus dem großen Komplex schäle ich drei Punkte heraus,

1. Sparsamkeit in der Staats- und Privatwirtschaft.
2. Weitere Bemühungen, ausländisches Kapital in das Land hinein zu bekommen.
3. Verbesserung der Handelsbilanz.

Was nun den ersten Punkt, die

größere Sparsamkeit

anbelangt, so bin ich von jeher der Ansicht gewesen, daß die Steuerforderungen an die Bürger des Staates zu hoch sind. In diesem Jahre soll das Land über 2 Milliarden aufbringen, also 500 Millionen mehr als im vorigen Jahre. Schon im vorigen Jahre, als noch bare Kapitalien im Lande waren, ist es schwer gewesen, den Etat zu erfüllen. Wie in diesem Jahre 2 Milliarden aufgebracht werden sollen, ist mir etwas rätselhaft. In der Kritik des Etats möchte ich jedoch an dieser Stelle auf Einzelheiten nicht eingehen. Ich wäre gezwungen, auf die einzelnen Ausgaben des Staates einzugehen und das könnte so aussehen, als wenn ich hier Fragen politischer Art anschneide. Das will ich aber durchaus vermeiden.

Aber der Vollständigkeit halber möchte ich doch erwähnen, daß die vom Staat betriebenen Unternehmungen: Eisenbahnen, Bergwerke, die Verwaltung der Forsten und Domänen viel zu teuer arbeiten. Manche dieser Betriebe werfen nichts ab, sondern kosten sogar noch Zuschüsse aus der Staatskasse. Ebenfalls zu teuer arbeiten die von Staatswegen geschaffenen Einrichtungen, die Krankenkassen, die Invaliditäts- und Altersversicherungen und die Berufsgenossenschaften. Dem Wirtschaftsleben wird dadurch unnötigerweise viel Kapital entzogen, das in Ersparnissen angelegt werden könnte und geeignet wäre, den Grundstock einer neuen Kapitalbildung zu bilden.

Leider sieht es ähnlich bei vielen Privatbetrieben aus. Besonders denke ich dabei an unsere Zuckerbewirtschaftungsstelle. Vor dem Kriege kostete die Vermittelung des Zuckers 2 Groschen 50 Kilo Rüben. Heute, so wird behauptet, 28 Groschen. Was das für Verluste für den Rübenbauer sind, kann sich jeder selbst ausrechnen. Ähnlich geht es auf fast allen Gebieten unseres Wirtschaftslebens.

Wir leben, als wenn wir Milliardäre wären

und vergessen, daß wir arm geworden sind.

Wenn uns nun eigenes Kapital im Lande fehlt, so muß es das Bestreben der Regierung sein, **fremdes Kapital** im Wege der Anleihe ins Land zu ziehen. Und in der Tat werden schon seit längerer Zeit Versuche in dieser Richtung in Amerika gemacht, dem reichsten Lande der Gegenwart und wohl auch in weiter Zukunft. Wie allgemein bekannt, hat Amerika bereits eine Anleihe von 50 Millionen Dollar zugesagt. Aber das ist zu wenig. Gute Finanzmänner schätzen die notwendige Summe auf eine Milliarde Złoty. Ob es möglich sein wird, diese Summe zu erhalten, muß die Zukunft lehren. Die Geldgeber lassen sich niemals von sentimentalen Gründen leiten. Sie sehen allein darauf, ob der Schuldner Vertrauen verdient, ob er das erhaltene Geld hoch verzinsen und abzahlen wird. Als Hauptmomente für die Beurteilung eines Schuldners gelten im allgemeinen 1. ein ruhiges gutes Zusammenleben mit den Nachbarn, 2. eine fleißige Produktion, 3. eine gleichmäßige wirtschaftliche Entwickelung. Der geldsuchende Staat muß vor allem darauf verzichten, Experimente zu machen. Deshalb kann ich auch nicht verstehen, wie man heute in den Zeiten größter wirtschaftlicher Not in Polen durchaus eine Agrarreform durchführen will. Ich glaube, daß niemand von uns eine gesunde innere Kolonisation ablehnen würde, die einen zufriedenen leistungsfähigen Bauernstand schafft. Aber die Reform, die in Polen beabsichtigt wird, geht revolutionär vor — sowohl in rechtlicher wie in wirtschaftlicher Beziehung. Seit 2000 Jahren hat das römische Recht die Welt regiert und ihm verdanken die westlichen Kulturstaaten ihren hohen Stand. Denn

eine Kultur kann nur gedeihen auf gesichertem Rechtsboden, der Person und Eigentum zu schützen weiß.

Die geplante Agrarreform rüttelt aber an den Grundfesten des Eigentums, indem sie dem Bodeneigentümer für sein Land einen mehr oder minder wertlosen Fetzen Papier geben will und indem sie den Realkredit, der als das Sicherste in der Welt gilt, zu entwerfen beabsichtigt. In wirtschaftlicher Beziehung müßte die Agrarreform notwendigerweise einen

katastrophalen Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion

zur Folge haben, sie würde in die Verhältnisse des Landes einen Bazillus der Unsicherheit hineintragen, dessen Folgen überhaupt nicht abzusehen sind.

Ein weiteres Gebiet für den Diktator würde eine

richtige Zollpolitik

sein. Zurzeit ist die Lage auf diesem Gebiet überaus beängstigend. Während wir im Jahre 1924 ein Minus in unserer Handelsbilanz von ca. 200 Millionen Złoty, also einer Summe, die noch einigermaßen erträglich war, zu verzeichnen hatten, beläuft sich in den ersten 4 Monaten dieses Jahres das Minus auf mehr als 240 Millionen, und es ist sicher, daß in den Monaten Mai, Juni, Juli die Bilanz sich noch verschlechtern wird, da die großen Getreideimporte zu bezahlen sind. Das bedeutet einen gewaltigen Verlust an Nationalvermögen, der sich, wenn es so weiter geht, schließlich in einer **Verschlechterung der Währung** auswirken muß. Es entsteht nun die Frage, was soll geschehen? Die Antwort lautet:

Wir müssen mehr ausführen und weniger einführen.

Allerdings wird die Verringerung der Einfuhr nicht leicht sein. Wenn Polen auch auf die Einfuhr von vielen Luxusartikeln, von Parfüms, Toiletten, Apfelsinen u. a. verzichten kann, so braucht es doch notwendig viele Sachen, die es nicht selbst hervorbringen kann, insbesondere Rohstoffe für alle Textilindustrie und Maschinen. Aber wie steht es mit einer vermehrten Ausfuhr? Unser Blick richtet sich zunächst auf die Industrie. Kann sie exportieren? Und da wird uns geantwortet: sie kann wohl Rohstoffe ausführen (Kohlen, Öl, rohbearbeitetes Holz), aber mit den sogenannten Fertigfabrikaten kann sie mit dem Auslande nicht konkurrieren; denn sie arbeitet zu teuer. Daraus ergibt sich das Gegenteil von dem, was wir wünschen.

Über die Berechtigung der Schutzzölle für die Industrie in Polen ist viel gestritten worden. Ich bin unter gewissen Voraussetzungen ein Anhänger einer vernünftigen Schutzzollpolitik. Eine gute Zollpolitik soll zugleich eine Konsumentenpolitik sein. Denn wenn unter dem Schutz der Zölle ein Gewerbe erstarkt, soll es in die Lage versetzt werden, zu erstarken, allmählich billiger zu arbeiten, dem Konsumenten mit billigeren Preisen entgegenzukommen und mitzuhelfen an der Tragung der Staatslasten. Aber ich bin doch im Zweifel, ob dieses Argument in Polen richtig verstanden wird. Ich denke dabei an einen Plan der Regierung, der uns Landleute, die wir Zuckerrüben bauen, besonders angeht. Es handelt sich um die sogenannte normirówka. Um das Wesen der normirówka zu erklären, muß ich vorausschicken, daß wir 40 Proz. unserer Zuckerproduktion exportieren — zu einem schlechten Preise zu 40 Złoty pro Doppelzentner — und 60 Prozent im Lande konsumieren zu einem hohen Preise von 70 Złoty pro Doppelzentner. Bei dem Export setzen unsere Fabriken zu, da sie teurer produzieren, wie das Ausland, während bei dem Inlandzucker gut verdient wird. Nun entspräche es dem gesunden Menschenverstand, wenn der Anteil an beiden Zuckersorten auf die Fabriken des Landes nach Maßgabe ihrer Produktionen verteilt würde. Die Regierung will aber etwas anderes. Sie will den Konsumzucker, also den teuren Zucker, auf alle Fabriken in gleicher Höhe verteilen. Die Folge würde die sein, daß die kleinen leistungsunfähigen Fabriken einen sehr hohen Anteil ihrer Erzeugung, vielleicht ihre ganze Erzeugung, zu einem hohen Preise abstoßen würden, während die großen, technisch sehr hoch stehenden Fabriken in Posen und Pommerellen in der Hauptsache billigen Zucker liefern müßten und allmählich einem sicheren Ruin entgegengehen würden. Es bedarf keiner Begründung, daß eine derartige Maßnahme volkswirtschaftlich vollkommen verfehlt ist. Die Aufgabe jeder Regierung müßte es sein, sich das Ziel hoch zu stecken, die Fabriken anzuspornen, möglichst viel, möglichst billig zu produzieren, um viel zu exportieren und sich allmählich der Weltkonjunktur anzupassen. Aber das Gegenteil soll zur Tat werden, es soll ein Privileg geschaffen werden für die **teuer und schlecht produzierenden Betriebe,**

eine Prämie auf die Rückständigkeit und Leistungsunfähigkeit.

Sollte dieses Prinzip auch bei den durch Schutzzoll geschützten Industrieunternehmen angewendet werden, so wird Polen niemals auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig werden und niemals durch Ausfuhr von Industrieartikeln seine Bilanz verbessern können. Eine derartige Schutzzollpolitik müßte jeder Staatsbürger bekämpfen, da die Allgemeinheit von ihr keinen Nutzen hat, sondern lediglich eine Anzahl von Unternehmen auf Kosten der übrigen Bürger.

Ich verlasse die Industrie und wende mich zur Landwirtschaft. Mit einem gewissen Neid schauen wir auf unsere Berufsgenossen in Deutschland. Für sie tritt die Staatsregierung energisch ein, sie will Schutzzölle für landwirtschaftliche Produkte schaffen, um sie vor der ausländischen Konkurrenz zu schützen. Wir dagegen stehen bescheiden in der Ecke. Von uns Landwirten spricht in den Parlamenten niemand, sondern immer nur von der Industrie. Wir Landwirte sind nicht so kühn, Schutzzölle zu verlangen, sondern wir würden schon heilfroh sein, wenn es uns möglich wäre, für unsere Produkte den Weltmarktpreis zu erzielen. Leider war das bisher nicht immer der Fall. Die große Ernte im Jahre 1923 haben wir nicht ordentlich verwerten können, wir haben nur etwa die Hälfte des Weltmarktpreises erhalten, da wir nicht ausführen durften. Als endlich im vorigen Jahre der Export erlaubt wurde, legte die Regierung eine Ausfuhrabgabe auf unser Getreide, die nicht nur das ausgeführte Getreide belastete, sondern auch den Inlandspreis herunterdrückte — also anstatt uns zu helfen, belegte sie die Landwirtschaft mit einer Extrasteuer. Ich bin der Ansicht, daß von dieser Sonderbesteuerung in der Öffentlichkeit und in den Parlamenten viel zu wenig Aufhebens gemacht worden ist. Als sich dann allmählich in diesem Frühjahr die Folgen der schlechten letzten Ernte bemerkbar machten, ließ die Regierung die Einfuhr von Auslandsgetreide zu. Aber anstatt diese Einfuhr in irgendeiner Weise zu rationieren, oder zu kontingentieren, wurde der Spekulation Tür und Tor geöffnet. Heute wird uns von Regierungsseite verkündet, daß es im kommenden Erntejahr besser werden wird und daß alle landwirtschaftlichen Produkte abgabefrei ins Ausland ausgeführt werden können. Die Botschaft ist erfreulich. Aber das kommende Wirtschaftsjahr ist lang, die Ansichten der Minister wechseln oft und oft wechseln die Minister selbst.

Wir Landwirte müssen uns auf den Standpunkt stellen, daß unser Gewerbe nicht abhängig sein darf von den wechselnden Auffassungen der wechselnden Minister.

Wir müssen fordern, daß die Zölle durch Gesetz festgelegt und durch langfristige Handelsverträge gesichert werden. Nur so kann der Landwirt kalkulieren und dementsprechend seine Wirtschaft einrichten. Wenn es dagegen so ist wie bisher, wenn heute etwas billig, morgen wieder teuer ist, kann kein Mensch sich auf eine zielbewußte Wirtschaftsführung einrichten. Die Landwirtschaft ist tatsächlich in der Lage, viel zu exportieren. Das verfügbare Getreide wird für das kommende Erntejahr auf etwa 200 000 Waggon geschätzt. Wenn das Wetter günstig ist, können viel Kartoffeln und, falls die Rübenernte einen guten Verlauf nimmt, große Zuckermengen ausgeführt werden. An lebendem Inventar (Pferden, Vieh, Schafen, Schweinen) haben wir einen großen Überschuß, ebenso in Molkereiprodukten. Mit diesen Leistungen ist die Landwirtschaft in der Lage, die Handelsbilanz maßgebend zu beeinflussen und die weitere Verarmung des Staates und seiner Bürger aufzuhalten.

Ich fasse zum Schluß noch einmal zusammen: die Lage der Landwirtschaft ist eine ernste und wird es wohl auch in den nächsten Jahren bleiben. So manche Hoffnung ist mit den Wellen der Weichsel heruntergeflossen in das unendliche Meer.

Wir Landwirte wollen aber den Mut nicht verlieren,

wir wollen nicht aufhören zu arbeiten und zu hoffen, daß uns noch bessere wirtschaftliche Zeiten beschieden sind.

Juristische Rundschau.

Die Aufwertung.

Von Rechtsanwalt **Partikel**-Graudenz.

Am Eröffnungstage der Pommerellischen Ausstellung in Graudenz am Freitag, den 26. Juni, hielt Herr Rechtsanwalt Partikel in der Versammlung der Mitglieder des Landbundes Weichselgau einen Vortrag, der einen Vergleich zwischen den Ansprüchen der zur Valorisation berechtigten Gläubiger nach der polnischen, deutschen und Danziger Aufwertungsverordnung bildete und den wir nachstehend in seinen Grundzügen wiedergeben.

Nach der **polnischen** Aufwertungsverordnung ist der gewöhnliche Komplex der Forderungen, die sich als hypothekarisch gesicherte Forderungen darstellen, die sogenannte Darlehnshypothek, gemäß § 6 der Verordnung für unser Teilgebiet mit 15 Prozent Aufwertung geregelt. Auf Grund einer besonderen, zeitlich ausgedrückten Skala wird die Umrechnung der deutschen Mark in Zloty vorgenommen, und dann findet die Errechnung des neuen Kapitals unter Berücksichtigung von 15 Prozent statt. In derselben Art wird auch die Berechnung der Zinsen vorgenommen, die bis zum 1. Juli 1924 bzw. bis zum 31. Dezember 1924 rückständig und noch nicht verjährt sind. Das neu gewonnene Kapital wird in Zloty verzinst nach demselben Zinsfuße, wie früher die deutsche Mark. Schuldner hat Zahlungsaufschub bei Grundstücken, die dem Mieterschutzgesetz unterliegen, bis 1. Januar 1925, bei den anderen, also durchweg bei den ländlichen Grundstücken bis 1. Januar 1927. Das Recht des Schuldners, seinerseits von diesem Aufschub keinen Gebrauch zu machen, bleibt natürlich unberührt. Andererseits hat das Gericht das Recht, bei Berücksichtigung der Vermögenslage den Zahlungsaufschub abzukürzen oder aufzuheben, das letztere kann besonders in Frage kommen, wenn das Grundstück im Wege des Verkaufs oder Tauschs in andere Hände übergegangen ist. Bei Befürchtung der Untergrabung der wirtschaftlichen Existenz des Schuldners kann gemäß § 36 eine Herabsetzung unter 15 Prozent erfolgen, insbesondere in dem Fall, in dem Schuldner Kriegsschäden erlitten hat. Ausgeschlossen ist natürlich nicht, daß Parteien sich unter Abweichung von den Vorschriften der Valutaverordnung vergleichen, indes darf der Vergleich nicht die Rechte nachstehender Hypothekengläubiger schädigen, die sich nur die gesetzliche Umrechnung gefallen lassen müssen.

Nach der **deutschen** Valutaverordnung, d. i. der dritten Steuernotverordnung wird der gewöhnliche Komplex hypothekarisch gesicherter Forderungen gleichfalls nur mit 15 Prozent aufgewertet; es besteht jedoch die begründete Aussicht, daß der Satz auf 20 bzw. 25 Prozent erhöht wird, und zwar in absehbarer Zeit. Die Errechnung des neuen Kapitals geht nach § 2 der dritten Steuernotverordnung derart vor sich, daß bei Ansprüchen, die der Gläubiger oder sein Erblasser vor dem 1. Januar 1918 erworben hat, der Nennbetrag maßgeblich ist, bei den später erworbenen Ansprüchen ist für die Berechnung des Goldmarkbetrages der Tag des Erwerbes maßgebend. Der amtliche Berliner Kurs für Auszahlung Neuyork ist für die Umrechnung des Nennbetrages in Goldmark maßgeblich. Die Skala hierfür findet sich in der 1. Verordnung zur Durchführung des Art. 1 der dritten Steuernotverordnung. Zahlungsaufschub ist bis 1. Januar 1932 erteilt; bis 31. Dezember 1924 fallen rückständige Zinsen fort. Ab 1. Januar 1925 beträgt der Zinssatz 2 Prozent und erhöht sich jedes weitere Jahr um 1 Prozent, um schließlich den eingetragenen Zinssatz zu erreichen. Eine Ermäßigung des Umrechnungssatzes kann nur verlangt werden, wenn ein solcher Antrag bei der Aufwertungsstelle, dem Amtsgericht, gestellt ist, und zwar nach der zuletzt bekannten Frist bis 30. Juni 1925, falls sie nicht durch eine Zusatzverordnung verlängert wird.

Nach der **Danziger** Aufwertungsverordnung, die am 11. April 1925 in Kraft getreten ist, findet die Aufwertung des gewöhnlichen Komplexes einer hypothekarisch gesicherten Forderung gemäß § 3 der Verordnung von 24 Prozent statt, d. h. auf 100 Goldmark werden 30 Danziger Gulden gezahlt. Für Forderungen, die vor dem 1. 1 1919 begründet sind, ist der Nennbetrag maßgebend, bei den später begründeten der Tag der Begründung, also Entstehung des Schuldverhältnisses. Handelt es sich um Ansprüche, die nach dem 1. Januar 1919 durch Rechtsgeschäft unter Lebenden erworben sind, so ist der Erwerbspreis zugrunde zu legen. Der Geldmarkbetrag wird auf Grund amtlicher Danziger Kurse, Auszahlung Neuyork, festgestellt. Dasselbe findet bei Berechnung der Zinsrückstände statt. Schuldner hat gemäß § 3 der Verordnung Zahlungsaufschub auf die Dauer von 6 Monaten nach Inkrafttreten der Verordnung, d. i. bis 11. Oktober 1925. Rückständige Zins- und Tilgungsbeträge, die länger als ein Jahr zurückliegen, sind bis 1. Oktober 1926 abzutragen. Eine Abweichung von dem gesetzlichen Umrechnungsmaßstab, sei es höher oder niedriger, ist nach § 4 nur zulässig, wenn dies vor dem 1. Oktober 1925 bei dem zuständigen Grundbuchamt beantragt ist. Eine Neuerung gegenüber der deutschen und polnischen Valorisationsverordnung bringt die Danziger insoweit, als sie dem Schuldner, der an sich nur Stundung bis 11. Oktober 1925, wenigstens hinsichtlich des Kapitals, bewilligt, ihm die Möglichkeit weiterer Stundung gewährt. § 7 der Verordnung spricht dem Schuldner das Recht zu, Stundung bis 31. Dezember 1931 zu verlangen. Er muß dies Verlangen dem Gläubiger schriftlich zugehen lassen, und zwar spätestens binnen 12 Monaten nach Inkrafttreten der Verordnung, d. i. 11. April 1926.

Macht der Schuldner hiervon Gebrauch, so erhöht sich der Guldenbetrag von 30 auf 50 Gulden, bei den anderen Ansprüchen, z. B. Pfandbriefen und Schuldverschreibungen auf den Inhaber, von 15 Gulden auf 30 Gulden. Ansprüche gegen öffentliche Sparkassen, soweit sie vor dem 1. Januar 1919 begründet sind, sind nur aufwertbar, wenn sie binnen 3 Monaten nach Inkrafttreten der Verordnung, d. i. 11. Juli 1925, bei der Sparkasse angemeldet sind.

Was die Aufwertung von Ansprüchen über 15 Proz. in Deutschland und Polen, in Danzig von 24 Prozent betrifft, so finden wir in allen Verordnungen ähnliche Fälle angeführt, obwohl die polnische Verordnung die weitgehendste ist, dies kommt besonders in § 28 der Verordnung zum Ausdruck. Es ist hier ganz umfassend hervorgehoben, daß in allen Fällen, die nicht in den vorangehenden Paragraphen, welche einen bestimmten Aufwertungssatz aussprechen, enthalten sind, ausdrücklich oder mutmaßliche Wille der Parteien eventuell nach Treu und Glauben für die Entscheidung maßgeblich sein soll. Besonders wird hierfür in § 28, Abs. 2, die Pflicht zur Berücksichtigung des mutmaßlichen Willens der Parteien in Voraussicht des Sinkens des Geldwertes unterstrichen. § 29 der Verordnung geht dann dazu über, Hauptfälle anzuführen, in denen eine Erhöhung des Normalsatzes geboten erscheint, z. B. Restkaufgeld, Unterhaltungsrenten und andere periodische Leistungen, Verzug bei eingetretener Zahlungsverpflichtung, Nachlaßforderungen, endlich Erbteilsforderungen. Bei der Hauptgruppe des Restkaufgeldes bringt die deutsche Verordnung vom 1. Mai 1924 insoweit eine Abweichung, als die Restkaufgeldforderung nach dem 31. Dezember 1918 begründet sein muß, d. h. die vor diesem Zeitpunkt begründeten werden nur mit 15 Prozent aufgewertet. Die Danziger Aufwertungsverordnung verlangt, daß die Restkaufgeldforderung nach dem 31. Dezember 1911 begründet ist und fügt noch als Bedingung hinzu, daß eine solche Forderung noch dem ersten Gläubiger oder dessen Erben zustehen muß.

Die Geltendmachung von Ansprüchen abweichend vom Normalumrechnungsmaßstab ist in Deutschland und Danzig von einem Antrage bei der Aufwertungsstelle, in Deutschland bisher bis 30. Juni 1925, falls keine Verlängerung erfolgt, in Danzig bis Ende September 1925 festgesetzt.

Die polnische Aufwertungsverordnung schreibt keine Anmeldepflicht vor, benennt nur in § 47 das Kreisgericht (sąd powiatowy) als zuständige Stelle, bei der Parteien berechtigt sind, Anträge auf Aufwertung zu stellen, auf die hin der Richter der freiwilligen Gerichtsbarkeit im Beschlußverfahren die Aufwertung ausspricht. Gegen den Beschluß des Kreisgerichts gibt es als Rechtsmittel die sofortige Beschwerde, über die das Bezirksgericht als Beschwerdeinstanz zu entscheiden hat. Bei Einlegung der sofortigen Beschwerde wird es sich empfehlen, Einstellung aus dem ersten Beschluß zu beantragen, da die erste Entscheidung vorläufig vollstreckbar ist, also der Gläubiger in der Lage ist, auf Grund des Beschlusses die Eintragung im Grundbuche zu bewirken. Sollte es sich im Verfahren vor dem freiwilligen Richter herausstellen, daß der ursprüngliche Anspruch, der aufgewertet werden soll, selbst streitig ist, so hat das Prozeßgericht zu entscheiden. Es sei hierzu noch bemerkt, daß es nur ein Recht der Parteien ist, den Richter der freiwilligen Gerichtsbarkeit anzurufen, es kann natürlich auch der Prozeßweg zur Ermittelung der Aufwertung beschritten werden.

Anders liegt dies bei der deutschen Aufwertungsverordnung, nach der für die Aufwertung ausschließlich die Aufwertungsstelle, im Normalfall das Amtsgericht zuständig ist, das im Beschlußverfahren entscheidet. Gemäß § 4 der zweiten Verordnung zur Durchführung des Art. 1 der dritten Steuernotverordnung kann die sofortige Beschwerde bei der Aufwertungsstelle oder bei dem Oberlandesgericht eingelegt werden.

Die Danziger Aufwertungsverordnung enthält hinsichtlich der Vornahme der Aufwertung in § 4 nur den Satz, daß im Streitfalle das Prozeßgericht zu entscheiden hat. Aus dem Anmeldezwang, den sowohl die deutsche als auch die Danziger Aufwertungsverordnung vorschreibt, kann nicht geschlossen werden, daß im Hinblick auf das Gegenseitigkeitsprinzip die Anmeldung eines Anspruchs eines auswärtigen Gläubigers auch in Polen erforderlich ist. Das Gegenseitigkeitsprinzip, das in § 43 der Verordnung zum Ausdruck gelangt, hat nur mit der Höhe des Anspruchs auf Aufwertung zu tun, nicht mit der Frage der Art und Zeit der Geltendmachung, also mit den Formalien der Aufwertung.

Die erfolgte Gegenüberstellung der Vorschriften der einzelnen Aufwertungsverordnungen gewinnt ihre Bedeutung, sobald man sich vor Augen hält, welche Rechtswirkungen eintreten, wenn ein ausländischer Gläubiger einen polnischen Staatsbürger auf Aufwertung in Anspruch nimmt. Der polnische Gläubiger kann nicht genötigt werden, an einen ausländischen Gläubiger mehr zu zahlen, als er als Gläubiger in dem Staate des Gläubigers fordern kann. Z. B. wenn ein deutscher Gläubiger Aufwertung verlangt, besteht zunächst zugunsten des polnischen Schuldners Zahlungsaufschub bis 1. Januar 1932, ebenso richtet sich die Zinspflicht nach deutschem Recht, da dieses dem Schuldner günstiger ist. Bei Restkaufgeldforderung kann der deutsche Gläubiger vom polnischen Schuldner nur dann Erhöhung über 15 Prozent verlangen, wenn die Forderung nach dem 31. Dezember 1918 begründet ist, fällt also mit einer früher begründeten aus, d. h. er muß sich mit 15 Prozent Aufwertung begnügen. Andererseits aber wird der polnische Schuldner gegenüber einem Danziger Gläubiger höhere Zahlungen leisten müssen, nach dessen Aufwertungsordnung, wenn auch die polnische Aufwertungsverordnung zur geringeren Leistung verpflichtet, denn der polnische Schuldner ist als Gläubiger eines Danziger Schuldners berechtigt, sich auf die Danziger Verordnung zu berufen, da diese keinen Unterschied zwischen Bürgern des Freistaats und Ausländern macht, ebenso wie Deutschland keinen solchen Unterschied macht.

Aufwertungsberechtigte und -Verpflichtete, die polnische Staatsbürger sind, werden daher bei Prüfung ihrer Rechte und Pflichten im Zusammentreffen mit ausländischen Schuldnern und Gläubigern den auswärtigen Verordnungen Aufmerksamkeit schenken müssen, um Nachteile zu vermeiden.

Fortsetzung nächste Seite

Flügel :: Pianos
Bechstein, Blüthner, Steinway & Sons
Feurich, Zimmermann usw.
Harmoniums
Mannborg :: Hofberg
empfehle in großer Auswahl, auch gegen Teilzahlung bis zu 12 Monaten. — **Alte Instrumente werden in Zahlung genommen.**
B. Sommerfeld,
Pianofortefabrik u. Großhandlung,
Bydgoszcz, nur Sniadeckich 56, Tel. 883
Grudziądz, ulica Groblowa 4, Tel. 229
Gniezno, ulica Tumska 3, Tel. 303. 8086

Aus meiner anerkannten Yorkshire-Stammherde
habe ich noch einige 7 **Monate alte, sprungfähige** 8123
erstkl. Zuchteber
abzugeben.
von Lehmann-Nitsche, Iłowiec, pow. śremski (Poznań).

Wolle
kauft zu höchsten Tagespreisen gegen prompte Kasse
Moritz Cohn, Bydgoszcz
Telefon Nr. 237 Telefon Nr. 157

Gebrauchte Badewannen für Erwachsene und Kinder, **Sitzbadewannen** zu verkaufen 8136 **Bahnhofstr. 97.**

1 P. gt. Arbeitsgeschirre, 2 Wagenheuleit. m. Zub. 1 Flaschenkorkmaschine, 1 Gasplatte, 6 Ringe, 1 neue Kopierpresse, 2 gebr. Wagenlaternen, 600 Meter neue Bilderleisten (Eiche) billig zu verkaufen. **Winkler,** Pomorska 67, II. 5422

Achtung. 7000 weiße Kalksteine zu verkaufen. 5429 **Uminski.** Kruszyn Kraiński, p. Ciele.

Deutz-Motor, 10—12 P. S., fast neu, fahrbar, Betriebsstoff: Benzol, Benzin, Petroleum, Spiritus, sehr preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen z. verkaufen. **Duwe, Sępólno,** 8252 am Bahnhof. Tel. 80.

Eisenfenster gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Größen und Preisangabe an **Rittergut Falmierowo,** pow. Wyrzysk, Stat. Osiek.

Stellengesuche

Gebild. Pole Wirtschaftsbeamter, verheir., beid. Landessprachen mächtig, sucht dauernde pass. Stellg. sogleich od. später. Off. u. L. 5309 an d. Gst. d. Z.

Tüchtiger **Landwirt** Administrator, sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum beliebigen Antritt als verh. oder lediger **Beamter Stellung.** 39 J. alt, mit all. prakt. u. maschinentechn. Bestellungsarbeit., sowie Finanzangel. vertraut. Routiniert, kaufm., polnisch. Sprache mächtig, geboren. Posener, nicht Optant, möchte deshalb zurück. Angebote unt. G. 8164 a. d. Gschst. d. Z.

Landwirtschaftlicher **Beamter** 36 Jahre, Gymnasialabiturient, 16j. Praxis, ledig, Poln. in Wort und Schrift, tadellose Zeugn., augenblickl. in Stellg. bei Verwandt., sucht vom 1. Juli od. später Stellung als **1. oder alleiniger Beamter.** Offert. unt. H. 7842 a. d. Gst. d. Ztg.

Suche für jung. Mann Abitur., Res.-O., der nach dem Kriege als Rechnungsführer und Inspektor tätig gewes. ist, auf groß., intensiv betr. Gute bei deutsch. Familie, Stellung als **Rechnungsführer** **Hof- od. Feldbeamt.** bei bescheidenen Ansprüchen. Antritt evtl. sof. **Heine, Narkowy, p. Subkowy.** 8160

Ehem. Fabrikbesitz. u. Landwirt sucht **Vertrauensstellg.** gleichw. Art od. **Vertretung u. Vertrieb eines guten Artikels** für Bydgoszcz u. Pommerellen. Ang. nebst Bed. u: B. 5411 a. d. Geschst. d. Z. erb.

Landwirtschaftlicher **Beamter** Anfang 50 er, verheirat, polnisch. Staatsangeh., perfekt poln. sprechend, evgl., energisch u. zuverlässig, erfahren in sämtl. Zweig. der Landwirtschaft, sucht durch uns von sof. od. später, gestützt a. erstkl. Zeugn. u. Empfehlung., zwecks Veränderung passend.. selbständig. Wirkungskreis. Gefl. Angebote sind erbeten an „**Lakwa**", Tczew, ul. Kopernika 1. 8219

Gebildeter **Kaufmann** mit mehrjähr. Praxis in großen Firmen, d. polnischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit Buchführg., Zoll- und Bahnwesen vollkomm. vertr., s. entspr. Stellg. zum 15. 7. 25, evt. spät. Gefl. Angebote unter M. 5357 a. d. G. d. Z.

Kaufm.-Buchhalter 26 J., perf. Deutsch, Polnisch, Schreibmaschine, sucht Nebenbeschäftig. tägl. v. ½5 Uhr ab. Off. unt. L. 5453 a. d. G. d. Z.

Landwirtssohn 21 Jahre alt, kath., d. deutschen und polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, nach Absolvierg. der Landwirtschaftsschule, sucht Stelle als **Eleve.** Offerten bitte unter M. 8204 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu senden.

Stellung sucht arbeitsfreudiger Kaufmann, 33 J. alt, mit Kaution 1500 zł **oder tätiger Teilhaber.** Sicherheit für Kapital muß gestellt werden. Off. u. S. 5386 a. d. G. d. Z.

Junger Mann aus der Holzbranche, welcher Handelsschule absolviert hat, beider Landessprach. mächtig, sucht Stellung v. sofort od. spät. Off. u. K. 5444 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Geprüfter **Tischlermeister** mit sämtl. vorkomm. Arbeiten vertr., sucht dauernde Beschäftig., auch als Geselle. Off. unt. J. 8049 a. d. Gschst.

Gärtner ledig, sucht von sofort Stellung, am liebsten wo Treibhaus vorh. Gefl. Offert. u. H. 8167 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Langjähr., strebsamer **Obermüller** in gesetzten Jahren, der mit allen Zweigen des Müllereibetrieb. sowie mit sämtl. Müllereimaschinen vertraut ist, Umbauten selbst ausführt und in der Lage ist, gute Fabrikate bei hohen Leistungen herzustellen, sucht Stellg. zum 1. August. Gute Zeugn. von Betrieben von 10—100 To. zur Verfügung. Off. unter B. 8069 a. d. Gst. d. Z. erb.

Tüchtiger **Gärtner u. Jäger** 24 Jahre alt, 5-jährig. Praxis, poln. Staatsbürger, durchaus erfahren in allen Gartenangelegenheiten und Blumenzüchterei, sow. in Parkangelegenheit. u. Waldkulturen, gut. Schütze u. in sämtlich. Bucharbeiten vertraut, **sucht** v. 15. Juli 1925 **Stellung.** Gfl. Off. erb. u. E. 8150 an d. G. d. Z.

Tücht. Müllergeselle sucht v. 15. 7. 25 oder später in mittl. oder größ. Mühle dauernde Stelle. Bin vertraut m. den neuzeitl. Müllereimaschinen, sowie auch mit Sauggas- u. Dieselmotor. Gefl. Angebote unter G. 5424 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für m. **Tochter** (Lyzealbildg.) **Stellung** als **Anfängerin** i. Bank oder Kontor. Offert. u. W. 5398 a. d. Gschst. d. Z.

Junges Mädchen m. Privat-Handelsschulb. **sucht Stellung** als Anf. b. bescheid. Anspr. Off. u. U. 5388 an d. Gst. d. Z.

Warschauer **Modistin** erstkl. Kraft, sucht Stellg. als **Direktrice.** Off. u. T. 5387 an d. Gst. d. Z.

Kinderfräul. sucht Stellung evtl. m. Hilfe im Haush. Off. u. F. 5419 a. d. Gschst. d. Z.

Jung., bess. Mädchen sucht sofort Stelle als **Kinderfräulein.** Off. unter C. 5414 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche von sofort od. 15. 7. 25 Stellung als **Wirtin** oder **Stütze.** Langjähr. Zeugnisse vorhanden. Bin auch m. frauenl Haushalt vertraut. Off. u. R. 5385 an d. Gst. d. Z.

Suche zum 1. 8. 25 evtl. spät. Stellung als **Wirtin** oder Stütze der Hausfrau. Zeugn. vorhand. Offerten unter V. 8250 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 15. 7. 25 **Stellung in bess. evangl. Haushalt.** Bin 23 Jahre alt, mit allen hauslichen Arbeiten, sowie Kochen, Backen, Einwecken usw. vertraut. Zeugnisse vorhanden. Offert. erb. **Frida Wendland, Wyrzysk,** Łobcenica 91. 8157

Fräulein sucht Stellg. in bess., frauenl. Haushalt zur **Führung der Wirtschaft.** Off. unt. P. 8217 a. d. Gst. d. Z.

Aelteres **Wirtschafts-Fräulein** **sucht selbst. Stellung** auf einem Gute von gleich od. später. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter W. 8258 a. d. Geschäftsst. d. Ztg

Junges, gebildetes Mädchen vom Lande sucht Stellung auf größ. Gute, wo es sich in der Wirtschaft vervollkommnen kann. Off. u. O. 8063 an die Geschst. d. Ztg.

Wo find. evangelische, gebildete Gutsbesitzertochter. 18½ Jahre alt, **Aufnahme z. Weiterbildung im Haushalt** ohne gegenseitige Vergütigung, eventl. **bei** Pensionszahlung. Off. unt. H. 8048 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Junges Mädchen sucht Stellg. auf einem Gut oder in besserem Hause zum **Kochenlernen.** Familienanschluß erw. Angebote unt. R. 8220 an die Gst. dieser Ztg.

Offene Stellen

Die **evangl. Pfarrstelle** in der Kirchengemeinde **Miłostowo,** pow. Międzychód, ist von sofort **zu besetzen.** Geräumig. Pfarrhaus m. elektr. Licht, Garten, Pfarrland 7½ Morg. vorhanden, ev. Schule am Ort. Nähere Auskunft erteilt 8159 **Der Gemeindekirchenrat Miłostowo** p. Kwilcz.

Jüngeren, landw. **Beamten** evgl., sucht **Zipper,** Linie p. Lwówek, pow. Nowy Tomyśl. 8148

Suche zum 15. Aug. 25 oder früher **Haus-lehrer(in)** für 2 Knaben von 6 u. 9 Jahren. Gehaltsansprüche und Zeugnisse bitte einsenden **Forsth. Papiernia** b. **Chodzież.**

Gesucht zum 1. 9. oder früher **Hauslehrer oder -Lehrerin** für 1 Sextan., 1 Quartaner Realgymnasium. Pensum ohne Latein. **v. Wendorff, Mielno,** Modliczewko, powiat Gniezno. 8218

Reisende je einen für die Stadt u. Umgeg. f. Pommerell. u. für Poznań z. Mitn. leicht verkäufl. Artikel in Drogerien u. Kolonialw.-Gesch. v. sofort gesucht. Offerten unter U. 5342 a. d. Gst. d. Z. erb.

Junger **Beamter** als **Rechnungsführer** u. **Hofverwalter** (mit polnisch. Schriftsprache) von sofort gesucht. 8201 **Dom. Zygląd,** pow. **Chełmno,** poczta Stolno.

2. Beamter für das Feld z. 1. Aug. oder später gesucht. **Wannow, Annowo,** poczta Gruta, powiat Grudziądz. 8243

Für meine 200 Morg. große Wirtschaft suche ich ab 1. August einen ev., ehrlich., zuverlässig. **Menschen** nicht unt. 30 J. Kriegsbeschädigter wird gern berücksichtigt. **E. Goertz, Radzyn** (Pomorze). 8236

Gef. von sofort evtl. 1. Okt. erf., ält., verh. **Brenner** tücht. Fachmann, bef. Kupferschmied, vertr. mit elektr. Anlage, etw. Hofverwaltg. u. schriftl. Arbeit. Etwas Poln. erwünscht. Angeb. u. S. 8120 an die Gschst. d. Ztg. Daselbst findet auch strebsamer, junger Mann aus bess. Familie Stellung als **Eleve.**

Suche zum sofortig. Antritt mögl. unverheirateten 8256 **Brenner** der auch die Hof- und Rechnungsführer-Geschäfte übernimmt. **Pencke, Güterdirektor Nowy dwór,** p. Zbąszyn.

Einen evgl. 8155 **Buchbinder** der eben ausgelernt hat, sucht für dauernd **Wilhelm Biengke,** Buchbinderei, **Chełmno.**

Tüchtigen **Möbelbeizer u. Fertigmacher** stellt sofort ein **Otto Domnick** Welniany Rynek 7. 8179

Tüchtigen **Gutsstellmacher** mit eigenem Handwerkszeug stellt von gleich oder später **Gutsverwaltung Rowe,** Pomorze ein. 8203

Suche ab sofort für dauernd **2 tücht. Kastenbauer.** Wagenfabrik **J. Fojut, Więcbork** (Pom.) 8115

Tüchtige **Malergehilfen** stellt ein **R. Arndt,** Bydgoszcz, Jagiellońska 74.

Malergehilfen und Anstreicher verlangt **Otto Freter,** Ogrodowa 13. 5451

1 Zieglermeister gesucht für **meine Ziegelei.** Nur Reflektanten mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt. Antritt sofort. 8161 **M. Schulz, Ziegeleien, Grudziądz.** 7999

Suche von sofort od. später einen jüngeren **Müllergesellen** oder kräftigen älteren **Lehrling** bei frei. Stat. u. Taschengeld, f. meine Motor- u. Wassermühle. Off. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften zu richten an 8158 **H. Buhse, Mühle Rudki** bei Trzemeszno.

Ingenieur oder erfahrener **Techniker** zur Anfertigung von Projektzeichnungen zum baldigen Eintritt gesucht. **Ingenieurbüro T. Nowak** 20 Stycznia 20 r., Nr. 3. 5436

Reisende f. Pom. und Poznań f. ausw. Firm. z. Mitn. erstkl. Arb. ges. Hohe Prov. w. b. **Wiesniewski, Mostowa,** Schuhgeschäft. 5445

Tüchtiger, älterer **1. Verkäufer** mit nachweislich längerer Praxis für Dauerstellung gesucht. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert, die sich durch lückenlose Zeugnisse ausweisen kann. Offerten sind mit lückenlosem Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche einzureichen. **Piotrowski i Ska., Kruszwica,** Eisen-, Stahl- u. Metallwarenhandlung Haus- und Küchengeräte. 8207

Für abwandernden **Stellmacher u. Modelltischler** ca. 30 J. tätig gewesen, **suche Ersatz.** Werkswohnung vorhanden. **Bruno Riedel,** Eisengießerei, **Chojnice (Konitz).** 8038

Wir stellen **keine Arbeiter** mehr an. 8226 **Jewelowski-Werke,** Aktien-Gesellschaft Osie.

Kontoristin gesetzt. Alters, arbeits. u. ehrl., mögl. beid. Sprach., **Telefonistin** unbedingt poln. u. deutsch sprechend, gewandt mit Kundschaft, **sofort gesucht.** Schriftl. Off. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Z. 5403 a. d. Geschäftsst. dies. Zeitung.

Lehrfräulein nicht unter 18 Jahren oder **jüng. Verkäuferin** aus der Branche bevorzugt, sucht **Max Zweiniger, Gdańska 1.** 5392

Suche z. 15. 7. einen tüchtigen ev. **Müllergesellen** für Motormühle, der deutschen u. poln. Sprache mächt. Gute Zeugn. Beding. Off. u. V. 5389 a. d. G. d. Z.

Suche zu sofort einen tüchtig., unverh., jung. **Müllergesellen** als II. f. meine Wassermühle. Zeugnisabschr. möglichst in deutscher Sprache und Gehaltsforderung bei freier Station erbeten an Mühlenbes. **G. Wunsch** Mühle Podjazy, Post Sulęczyno, pow. Kartuzy, Pomorze. Dortselbst wird z. 1. August **1 Müllerlehrling** eingestellt. 8125

Suche zum 1. 8. 25 ein. verheiratet., tüchtigen und energischen 8227 **Müller** f. mein. 20 To.-Kundenmühle, desgleich. einen unverheirateten **Müllergesellen.** Bewerbg., Lebenslauf, Zeugnisse zu richten an **Rosanowski,** Słupski Młyn b. Łasin, powiat Grudziądz.

Strichzieher (Lackierer) 8193 für die Nachmittagsstunden, suchen **Sulkiewicz & Robakowski** Nowodworska Nr. 13.

Gärtnergehilfe kann sich melden bei **Hermann Zwirner,** Brodnica na Pomorzu, Kamionka 2—4, Skrzynka poczta 24, Telefon 25. 8156

Chauffeur für 1½ t-Lastauto ges. **Schweizerhof.** Sp. z ogr. odp. 8198

Lehrling sofort gesucht **Schwanendrogerie,** Danzigerstraße 5.

Friseurgehilfe wird verlangt. 540 **Dworcowa 10.**

Müllerlehrling, mit mindestens 1-jährigen Vorkenntnissen, wird zur Beendigung der Lehrzeit zum 15. 8. gesucht. **M. Goertz,** Dampf- u. Wassermühle Lemberg, 8248 Station Konojady, pow. Brodnica (Pom.).

Per sofort oder später **Lehrling** mit guter Schulbildg. zwecks Erlernung des Getreide- u. Wollgeschäfts gesucht. **Moritz Cohn** 8271 **Cieszkowskiego 19.**

Suche zum 1. Sept. oder Oktober evang. **Lehrerin** für 2 Knab. (7 u. 9 J.) auf Gut in Pommerell., Nähe Danzig. Unterricht in Latein und Polnisch erforderlich. Poln. Staatsangehör. Bedingung. Bew. m. Zeugnissen u. Gehaltsansprüch. unt. N. 8060 an die Geschst. d. Ztg.

Suche z. 1. 9. d. J. evangelische 8116 **Lehrerin** für zwei Mädel von 6 und 11 Jahren. **Frau Kröhling, Wielka Słońza, p. Subkowy, pow. Tczew.**

Gesucht ev. 8245 **Gutssekretärin** beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, mit allen einschlägig. Arbeiten vertraut. **Frhr. von Ketelhodt** Sośno, pow. Sępólno.

Stenotypistin, perfekt in Stenograph., der polnischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, für Industrieunternehmen, 1½ Stunde ab Bydgoszcz, gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Angabe d. Antritts unter C. 5352 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt im Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Friseuse gesucht. 5357 **Kroenke,** Dworcowa 1a.

Arbeitsmädchen unt. 16 Jahr. könn. sich meld. **Cz. Kamiński,** Krasińskiego 13. 5441

Suche für bald resp. 15. Juli ältere **Wirtin oder Stütze** auf Gut unt. Leitung. Zeugnisse, Lebenslauf, Gehaltsansprüche bitte einsenden unt. B. 8124 an die Geschst. d. Ztg.

Zu sofort oder bald suche ich ein evgl., geb. **Wirtschaftsfräulein** welch. völlig selbständ. einen Landhaushalt führen kann. Bürgerliche Küche, Backen, Schlachten, Einweck. u. mit Erfolg Federviehzucht treiben. Gehaltsforderungen u. Zeugn.-Abschr. bitte zu send. an **J. Goertz,** Swiecie folwark, pow. Grudziądz.

Suche z. 1. 8. tüchtig., in allen Zweigen erfahrenes evangel. **Wirtschaftsfräul.** Meld. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. u. R. 8205 an d. Gst. d. Z.

Suche **evang. Landwirtstochter** als 8251 **Stütze** unt. Leitung der Hausfrau. Vorkenntnisse Bedingung. Gehalt u. Familien-Anschluß w. gewährt. **Frau Gumprecht, Jeziorkip. Nowacerkiew** pow. Chojnice.

Aelt., einf. Stütze, umf. u. zuverl., unbed. perf. i. Kochen, Wäschebehdlg. u. Ausbess., zu sof. od. 15. 7. 25 gesucht. Bewerb., Geh.-Anspr. u. Zeugn.-Abschr. an **H. & J. Neumann, Inowrocław,** 5341 Szeroka Nr. 4.

Einfache, ältere **Frau oder Fräulein** für einen kleinen Landhaushalt gesucht. Off. u. G. 5372 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Für bald **Mamsell** gesucht f. **Landschloßhaushalt,** ohne Außenwirtschaft. Gefl. Offert. u. U. 8122 a. Gschst. d. Z.

Gesucht für sofort **Mädchen** v. Lande, welches etw. kochen u. waschen kann, nicht unt. 20 Jahren, nach Włocławek. Gefl. Zuschrift. unt. A. 8263 a. d. Gesch. dies. Zeitg.

Gesucht wird von sofort tüchtiges, evgl., sauberes, ehrliches **Mädchen** vom Lande od. Kleinstadt. Fabrikbesitzer **C. Hantke, Czarnków,** pow. Czarnkówski. 8151

Tücht. Hausmädchen, sowie 1 **Mädchen,** das melken kann, f. Land gesucht. Zu erfrag. 5415 **Dworcowa 69,** im Gesch.

Evangelisches **Küchenmädchen** das Gelegenh. h., kochen zu lernen, für **Landhaushalt** zum 15. Juli oder später gesucht. **Hertz, Młotkowo,** poczta Wysoka, pow. Wyrzyski. 8230

Pensionen

Noch 1 Schüler findet z. 1. 9. gute **Pension** bei Frl. **Gramatzki, Cieszkowskiego** (Moltkestraße) 5. 5277

An schön gel. Seen **Landaufenthalt** b. g. Verpfl. Autoverk. i. Ort. Off. u. D. 8141 an die Geschst. d. Ztg.

Landaufenthalt biet. Mühle **Waldowo-Szlach.,** pow. Chełmno. Idyllische gesch. Lage, schöne Zimmer, gute Verpflegung. 4671 **O. M. Schilling.**

Für die **Sommerferien** finden junge Damen angenehmen Aufenth. in einer Landmolkerei. Gefl. Off. unt. U. 8244 an die Gschst. dies. Ztg.

Pachtungen

Bäckerei zu pachten gesucht. Offerten unt. S. 2460 an **Ann.-Exp. Wallis, Toruń.** 8183

Mittlere **Mahlmühle** sof. zu pachten gesucht. Angeb. unt. T. 2465 an **Ann.-Exp. Wallis, Toruń.** 8187

Ein Garten 7 Morgen groß, mit Winteräpfel. u. Pflaum. gut besetzt, zu verpacht. **Traue, Koselitz (Kocielic)** bei **Wluki,** Kr. Swiecie. 5427

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer sofort zu verm. 5407 **Dr. Em. Warmińskiego 3, I.**

Möbl. Zimmer von sofort zu vermiet. **Okole, Chełmińska 23, II.**

Gut möbl. Zimmer, 5 Minut. v. Bahnhf., an bess. Herrn sof. zu verm. 5248 **Fredry 6, 1 Tr., lks.**

Sonn. möbl. Zimmer z. 1. 7. z. verm. **Bartelt,** Okole, Kanałowa 12, III.

Gut möbl. Zimmer separater Eingang, elektrisches Licht v. sofort zu verm. 5418 **Długa 18,** am Stary Rynek. **Beyer.**

Möbl. Zim. i. gut. Hause, best. Lage, Danzigerst. z. verm. Zu erfr. i. d. Gschst.

Möbl. Zimmer mit voller Pension sof. zu vermieten, evtl. auch an Ehepaar mit Küchenbenutzung. Glinki 57, p., bei **Neumann.** 5433

Möbliertes Zimmer mit voller Pension, an an besseren, sol. Herrn v. 15. Juli z. verm. 5437 **Sniadeckich 5a, pt., lks.**

Möbliertes Zimmer sofort zu verm. 5440 **Gdańska 49, I, r.**

Möbliertes Zimmer für 2 Personen sofort zu vermieten. 5450 **Wileńska 6, II, links.**

Wohnungen

Herrsch. Wohnung von mind. 6 Zimmern i. Zentrum der Stadt baldmögl. ges. Off. m. Ang. d. Bed. u. E. 5417 an die Geschst. d. Ztg.

1-2 Zim.-Wohn. m. K. f. 2 Pers, z. miet. ges. Off. u. A. 5404 a. Gschst. erb.

Laden in guter Verkehrslage sofort zu mieten oder zu kaufen ges. Branche gleich. Off. an Selbstkäufer. **Kerber,** Danzigerstr. 114. 5432

Lagerraum trocken. v. sof. od. 1 VIII. gesucht. Angabe der Größe und der Miete erbet. unter J. 5375 a. d. Gst. d. Z.

Räume mit versch. Bonbon-Herstellungsapparat. (Handbetr.) sow. Konditorofen u. einige Utensilien z. verkauf. Erforderl. 2000 zł. Anfr. u. K. 5376 a. d. Gschst. d. Z.

Ca. 130 Quadratmtr. hohe, helle, trockene **Lagerräume in Danzig** mit anschließend., auszementiert., 30 qm großem, **trockenem Keller,** auch zu Fabrikzwecken und Kontorräumen geeignet, im Zentrum der Stadt gelegen sofort oder 1. August zu vermieten. 823 **Adolf Schreier, Danzig** Breitgasse 128, 29

Gegründ. 1868



Tel. 1437

Kinderwagen
Kinderstühle
Eis. Bettstellen

empfiehlt

F. KRESKI,

BYDGOSZCZ, Gdańska 7.

Oben abgebildeten zusammenklappbaren **Patent-Kinderwagen** liefern wir bei vorheriger Einsendung des Betrages zum Preise von 65.— zł franko Bahnstation des Bestellers.

7163

Die

Fiat-Automobile

bewiesen es erneut im Bromberger Automobilrennen, daß sie **die bestgeeignetsten Wagen für Polen** sind und sich durch **ihre Sparsamkeit, sowie Zuverlässigkeit im Betriebe besonders auszeichnen.**

Am 14. Juni 1925 siegte in Klasse 1500 ccm auf **6 PS. FIAT**, Fahrer Guntsch und erreichte somit in dieser Klasse den 1. Preis sowie außerdem den Wanderpokal.

Neueste Typen zu günstigen Bedingungen sofort lieferbar. 7707

Brzeskiauto, Tow. Akc., Poznań, ulica Skarbowa 20

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk,** (Moltkestr.) 11, I. l.

Anmeldungen zum 8111 **polnischen Unterrichtskursus** erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr.** 4.

Sommersprossen, gelbe Flecke, Sonnenbrand, beseitigt unter Garantie

Apotheker J. Gadebusch's
Axela-Creme
1/2 Dose 1,50 Złoty
1/1 Dose 3,00 Złoty
Axela-Seife
1 Stück 0,75 Złoty

in allen besseren Drogenhandlungen oder bei 8108

J. Gadebusch,
Drogenhandlung, Parfümerie Poznań, Nowa Nr. 7 (Bazar).

Otto Pfefferkorn

Ausstellungshaus für Möbel und Raumkunst

Bydgoszcz

ul. Dworcowa 94

ersucht um Besichtigung seiner neuen Zimmer-Serien

Nach erstklassigen Entwürfen :: Mustergültig in Form und Arbeit

Schlafzimmer	Speisezimmer	Herrenzimmer
zł **980.—**	zł **980.—**	zł **980.—**

Ferner große Auswahl 7308

kompletter Einrichtungen

in allen Preislagen

Zwanglose Orientierung :: Kostenanschläge unverbindlich

:: Gegründet 1884 ::

Tel. 432 und 331 Fahrstuhl nach allen Etagen **Telegramme: Pfefferkorn**

5 Jahre Garantie



Emmenthaler ohne Rinde

Marke „Sennermädel"

der einzige im Sommer nicht dem Verderben ausgesetzte Weichkäse.

Käsefabrik L. Krieg, Tiegenhof.

Gen.-Vertreter: 8091

J. Lech, Bydgoszcz,
Gdańska 135. Telefon 1395.

In der heißen Jahreszeit ist das beste und erfrischendste Getränk ein naturreiner 7439

Apfelwein

(Tafel, Bowle und Kur).

Diesen liefert aus eigenem Obst, wo möglich in Käufers Gefäßen zu billigem Preis

Firma Obstgut Walthersberg
in **Komorowo sad,** Post Osiek, pow. Wyrzysk, Station Krostkowo.

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material

ab Lager lieferbar. 7854

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Zentral-Garage

Bydgoszcz, ul. Grodztwo 24a.

80 feuersichere Einzelzellen
Tankstelle u. Ersatzteillager
Auto-Reparaturwerkstatt
25 Uebernachtungszimmer
Wannen- u. Brausebäder 7702

sind im Bau begriffen, teilweise bereits fertiggestellt und zu vermieten.

Auskunft **Baumeister Otto Wiese,** Grodztwo 24a.

Jan Dilling
Bydgoszcz, Toruńska 179

Maß-Stepperei und Anfertigung jegl. Schäfte

in der feinsten bis zur solidesten Ausführung unter fachmännischer Leitung

Lager in Leder und sämtl. Schuhmacherbedarfsartikeln 7782

Kürzeste Lieferung. Solide Preise

Schnittmaterial, Arbeitswagen, beschlagene und unbeschlagene 5090

Arbeitswagenräder

sowie Nisthöhlen (System Berlepsch) hat ständig abzugeb.

Herrschaft Góra, pow. Jarocin.

Wolta

Specjalne Biuro Elektrotechniczne

Bydgoszcz, Piotra Skargi 4. Telefon 462

Inh. **E. Ritt.**

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen
Instandhaltung, Reparaturen elektr. Anlagen u. Motore
Antennenbau, Radio-Empfangsstationen

Lieferung 8089

von Installationsmaterial, Motoren, Glühlampen, Beleuchtungskörpern und elektromedizinischen Apparaten.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Aug. Florek

Jezuicka 14 **Lederhandlung** Tel. 1830

Große Auswahl in

Oberleder und Sohlenleder	Sattlerleder
Croupons, Ausschnitten	Riemencroupons
Möbelleder	Geschirrbeschläge in Neusilber und Tombak
Pantinenleder	

7520

Sattler-Bedarfsartikel

Kunstmöbelleder, Sprungfedern und Polster-Material.

Zugeschnittene Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 8106

Stühle zum Ausflechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6, Hof, r. 3837

Die Kennerprobe!



Zum halben Preise

haben Sie

Liköre und Branntweine
durch Selbstbereitung mit

Original Reichel-Essenzen

Diese kaufen Sie bestens in der
Minerva-Drogerie, Bydgoszcz, Sniadeckich 42a
Dr. Reichels Rezeptbüchlein daselbst umsonst.
8094 Belieferung auch an Destillateure

Sofort lieferbar:



Mähmaschinen

Original „Deering"
Original „Syth"

zu konkurrenzlosen Preisen

Pferderechen, Ganz- und Halbautomat **Gabel-Heuwender.**

Sämtliche Ersatzteile. Alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte. 8095

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

GUNDKA



nur 89 zł

nur 89 zł

Schreibmaschine

Neuestes Modell, polnisch u. deutsche Schrift, 1 Jahr Garantie, Normalwalzenlänge, sofort sichtbare Schrift, fertigt 6 Durchschläge, unverwüstlich. Nachweisl. üb. 20000 St. verkauft. Schriftprobe u. Prospekt geg. 50 gr in Briefm.

Sofort ab Bydgoszcz lieferbar

Vertriebsstelle für Bydgoszcz u. Pommerellen

Beckmann & Hohberg, Bydgoszcz, Gimnazjalna 3.

Bk.-Konto: Deutsche Volksbank, Bydgoszcz.
P. K. O. Poznań, F. Hohberg, N. 203432.

Elka

Schokoladen

Pralinen :: Desserts :: Kakao

Hervorragend in Qualität und

Wohlgeschmack

Generalvertreter für Bydgoszcz u. Umgegend

Beckmann & Hohberg

Bydgoszcz, Gimnazjalna 3.

Lieferung nur an Wiederverkäufer v. hiesigen Fabriklager. 6483

!Grossisten extra Rabatt!

Original Weck-

Apparate
Gläser
Gummiringe
und 7301
alle Ersatzteile



A. Hensel
Bromberg
Bahnhofstr. 97
Dworcowa 97.

Der Massenmörder Angerstein.

Vor dem Schwurgericht in Limburg a. d. L. beginnt am Montag, 6. Juli, der Prozeß gegen den Massenmörder Fritz Angerstein aus Haiger. Es war in den ersten Tagen des Dezembers 1924, als sich die Kunde von der grauenhaften Mordtat verbreitete, deren Schauplatz das kleine Städtchen Haiger geworden war. Dort bewohnte der Prokurist Fritz Angerstein, der das Zweigwerk der Stahlwerke Van der Zypen verwaltete, mit seiner Familie eine Villa. Eines Nacht plötzlich hörten die Bewohner der umliegenden Häuser Hilferufe, und als sie hinzueilten, stand die Villa Angerstein in Flammen. Angerstein selbst wurde mit schweren Stichwunden im Garten der Villa aufgefunden. In der Villa fand man dann die Angehörigen und Angestellten Angersteins, insgesamt acht Personen in grauenhaftem Zustand ermordet auf. Die sofort angestellten Ermittelungen ergaben, daß Angerstein selbst der Mörder war.

Auf dem Krankenbett erzählte der Mörder seinem Bruder, seine Frau habe in Köln einen Straßenbahnunfall erlitten und sich eine schwere Verletzung des Rückgrats zugezogen, die ein lebenslängliches Siechtum zur Folge hatte. Angerstein behauptet, in der Mordnacht wieder zum deutlichen Bewußtsein ihres Leidens gekommen zu sein. Er habe seine Frau von ihren Schmerzen befreien wollen und mit einem Dolchmesser besinnungslos auf sie eingestochen, bis sie tot war. Der Anblick der toten Frau habe ihn derartig wahnsinnig gemacht, daß er den Beschluß faßte, alles aus dem Wege zu räumen. Am Morgen sei die Schwiegermutter in das Zimmer der Tochter gekommen und habe beim Anblick der Leiche furchtbar zu schreien begonnen. Darauf sei er auf sie zugestürzt und habe sie mit einem Beilhieb niedergemacht. Auch das Dienstmädchen, das herzueilte, wurde auf diese Weise getötet. Die Schwester seiner Frau, die morgens von einem Vergnügen heimkehrte, wurde gleichfalls mit dem Beil empfangen und erschlagen. In gleicher Weise endeten die beiden Gärtnergehilfen und zwei Angestellte der Firma. Nach der Tat übergoß Angerstein die Räume mit Benzol und ging dann nachmittags in die Stadt, um einige Einkäufe zu machen. Spät abends kehrte er wieder zurück und steckte das Haus in Brand. Vor dem Hause hat er sich selbst die Stichwunden beigebracht, um einen Überfall vorzutäuschen. Die Polizei wurde zuerst stutzig, als sich zeigte, daß nirgends etwas geraubt war, daß ferner nicht die geringsten Fußspuren gefunden wurden. Schließlich wurde ein Beweis der Täterschaft Angersteins dadurch erbracht, daß die Photographie des Augapfels eines der erschlagenen Opfer im Spiegel das Gesicht des Mörders zeigte, der mit erhobenem Beil vor dem Opfer stand. Hinzu kamen noch Blutspuren, die an Angersteins Kleidung entdeckt wurden. Die wirklichen Ursachen der Tat blieben zunächst ein Rätsel. Es stellte sich allerdings noch heraus, daß Angerstein in schwerer finanzieller Bedrängnis gewesen sein mußte und seiner Firma bereits mehrere tausend Mark veruntreut hatte, daß ferner auch seine Entlassung bereits ausgesprochen war. Es schien aber durchaus zweifelhaft, daß hierin der Grund für einen derartig rohen Massenmord liegen konnte. Man mußte vielmehr eine geistige Umnachtung, einen Blutrausch annehmen. Zur Beobachtung seines Geisteszustandes hat Angerstein in den letzten Monaten in verschiedenen Kliniken geweilt. Angerstein ist jetzt im Landgerichtsgefängnis Limburg untergebracht.

Der am Montag begonnene Prozeß wird eine endgültige Klarstellung dieser furchtbaren Mordtat bringen. Der Prozeß wird mindestens eine ganze Woche in Anspruch nehmen. Es sind 150 Zeugen und 27 Sachverständige aufgeboten.

Handels-Rundschau.

Die Kredite der Bank Polski. Die Summe der von der Bank Polski erteilten Kredite verringerte sich im Laufe des Monat Mai um 0,2 Prozent gegen den Vormonat und betrug am 31. Mai 870,9 Millionen Zl. Es wurden Kredite erteilt in Millionen: an Finanzunternehmungen 159,7, d. h. 0,7 weniger als im April; an Industrieunternehmungen 142,8 (im April 143,3); an die Landwirtschaft 60,6 (im April 61,9); an Handelsunternehmungen 4,3 (im April 4,3); an Lebensmittel-Genossenschaften 3 (im April 4,8); an öffentlichen Wohltätigkeitsanstalten 0,5 (im April 0,4). Von der Gesamtsumme der Kredite erhielten: Banken 43,2 Prozent, Landwirtschaft und landwirtschaftliche Industrie 16,2 Prozent, Webindustrie 8,7, Kohlen- und Hüttenindustrie je 6,6, chemische Industrie 4,3, mechanische und elektrotechnische 2,7, Metallindustrie 1,7, Naphthaindustrie 1,4, Handelsunternehmungen 1,2, Mineral-, Papier- und andere Industrien je 1,1 Prozent.

Geldmarkt.

Der Zloty am 3. Juli. Danzig: Zloty 99,52—99,78, Überweisung Warschau 99,27—99,53; Berlin: Überweisung Warschau, Kattowitz oder Posen 80,20—80,60; Zürich: Überweisung Warschau 98,70; Neuyork: Überweisung Warschau 19,25.

Warschauer Börse vom 3. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,25, 24,31—24,19; Holland 208,88, 209,38—208,38; London 25,32¾, 25,39—25,26; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 24,45, 24,51—24,39; Prag 15,44½, 15,48—15,41; Schweiz 101,10, 101,35 bis 100,85; Wien 73,28½, 73,47—73,10; Italien 18,42, 18,47—18,37. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 3. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert: Neuyork 5,1843—5,1972, London 25,22½—25,21, Paris 24,27—24,33, Schweiz 100,050—100,75, Holland 207,64—208,16, Berlin 123,416—123,724.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 3. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 2. Juli Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.691	1.695	1.692	1.696
7.3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.708	1.712	1.712	1.716
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.265	2.275	2.24	2.27
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.339	20.441	20.388	20.440
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.449	0.451	0.446	0.448
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.09	169.51	168.04	168.44
8.5 %	Athen	—	—	6.99	8.01
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.43	19.47	19.08	19.12
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	—	—	80.86	81.06
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.56	10.60	10.563	10.603
7 %	Italien . . . . 100 Lira	14.78	14.82	14.12	14.16
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.29	7.31	7.38	7.40
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	86.24	86.46	86.19	86.41
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	20.525	20.575	20.50	20.55
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	76.60	76.80	76.13	76.50
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.53	19.67	19.09	19.13
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.432	12.472	12.43	12.47
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.40	81.60	81.44	81.64
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.025	3.035	3.03	3.04
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	61.02	61.18	61.02	61.18
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.42	112.70	112.43	112.71
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	—	—	5.895	5.905
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	—	—	59.057	59.197

Züricher Börse vom 3. Juli. (Amtlich.) Neuyork 5,15⅜, London 25,05¼, Paris 24,15, Italien 18,17½, Belgien 23,10, Holland 206,40, Berlin 122,55.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,17, engl. Pfund Sterling 25,26, 100 franz. Franken 24,39, 100 Schweizer Franken 100,85.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 3. Juli. Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 1,70. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,80. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 4,25. Iskra 1.—6. Em. 1,70. Dr. Roman May 1.—5. Em. 22,00. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,35. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,50. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 5,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,35. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Tendenz: etwas fester.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. Juli. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Zloty.) Weizen 35,50 bis 37,50, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 54,50—57,50, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 43—45, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 45—47, Wintergerste 23—24, Weizenkleie 19,50, Roggenkleie 20, Hafer 31,50—32,50, blaue Lupinen 9,75—11,25, gelbe Lupinen 12,50—14,50. Tendenz: nicht einheitlich. Roggen wurde nicht notiert infolge nur vereinzelter Transaktionen.

Getreide. Kattowitz, 3. Juli. Preise für 100 Kg. in Zloty: Roggen 32,50—33,50, Hafer 31,50—32,75; franko Abnahmestation: Leinkuchen 28,50—29, Weizenkleie 20,25—20,60, Roggenkleie 20,50 bis 21. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 3. Juli. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen 270—275, Roggen 227—230, Wintergerste 202—207, Hafer märkischer 222—231, Weizenmehl für 100 Kg. 33½—36, Roggenmehl 30¾—32¼, Weizenkleie 12.80, Roggenkleie 13,75, Raps für 1000 Kg. 350—360, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 26—31½, kleine Erbsen 25—26½, Futtererbsen 21—24, Peluschken 22—24, Ackerbohnen 21—22, Wicken 24—26, blaue Lupinen 11½—12½, gelbe Lupinen 14—15½, Rapskuchen 15½—15,60, Leinkuchen 22,20—22,80, Trockenschnitzel 10,20—10,80, Kartoffelflocken 23—23,50.

Materialienmarkt.

Metalle. Kattowitz, 2. Juli. Preise für 1000 Kg.: Zink 875, Zinkblech 995, Blei 856, Bleiröhren und -Blech 1175, Mennig 1072, Glöte, gemahlen und in Hülsen 1047, präparierte Glöte 1097, Schrot 1275; für 100 Kg.: Schwefelsäure 60° Be. 30 Zl., 66° Be. 60 Zl., 97—98proz. 75 Zl. Die Preise verstehen sich auf Waggonladungen.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 3. Juli. Geschlachtet wurden am 1. Juli: 63 Stück Rindvieh, 111 Kälber, 189 Schweine, 90 Schafe, 1 Ziege, — Pferd, — Ferkel; am 2. Juli: 29 Stück Rindvieh, 47 Kälber, 156 Schweine, 59 Schafe, — Ziege, — Pferd, — Ferkel; am 3. Juli: 67 Stück Rindvieh, 100 Kälber, 316 Schweine, 135 Schafe, — Ziege, — Pferde.

Es wurden den 3. Juli folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

	Rindfleisch:			**Schweinefleisch:**	
I. Klasse	0,65—0,75	Zl.	I. Klasse	0,90	Zl.
II. „	0,50—0,55	„	II. „	0,85	„
III. „	0,35—0,40	„	III. „	0,78—0,80	„
	Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**	
I. Klasse	0,62	Zl.	I. Klasse	0,50—0,56	Zl.
II. „	0,50	„	II. „	0,45	„
III. „	0,45	„	III. „	—,—	„

Posener Viehmarkt vom 3. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 38 Rinder, 381 Schweine, 163 Kälber, 255 Schafe, zusammen 832 Tiere. Man zahlte für 100 Kg. Lebendgewicht: Kälber: Beste, gemästete Kälber 100, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 90, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 80. — Schafe: Stallmastschafe: Ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 50, mäßig genährte Hammel und Schafe 32. — Schweine: Vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 148 bis 150, vollfleischige von 100—120 Kg. Lebendgewicht 142—144, vollfleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 132—136, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. 124—128, Sauen und späte Kastrate 125—134. Marktverlauf: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 3. Juli in Krakau + 3,50 (4,04), Zawichost + 4,23 (3,70), Warschau + 2,70 (1,15), Plock + 0,60 (0,43), Thorn + 0,16 (0,01), Fordon + 0,14 (0,04), Culm + 0,10 (0,01), Graudenz + 0,12 (0,03), Kurzebrak + 0,48 (0,45), Montau — 0,14 (—), Piekel — 0,20 (0,23), Dirschau — 0,51 (0,53), Einlage + 2,32 (2,32), Schiewenhorst + 2,50 (2,60) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an. — Vom 30. 6. ab in Krakau + 2,76, am 1. 7. + 3,66, und nicht — minus.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders aber Herrn Pfarrer **Nebenhäuser** für die trostreichen Worte am Sarge,

unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Marie Manke und Kinder.

8273 Łabiszyn, den 3. Juli 1925.

Für die anläßlich unserer goldenen Hochzeit uns übersandten Glückwünsche

danken herzlich.

Carl Tidelski u. Frau.

Łabiszyn, den 3. Juli 1925. 5460

Brot

gesünder, schmackhafter, sättigender und billiger zu haben bei
Bracia Kronszewski,
ul. Fordońska 6
ul. Rycerska 17.

Bydgoszcz — *Telefon Nr. 965* — *Szubin* — *Telefon Nr. 4*

J. und P. Czarnecki

Dentisten

Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr. 7855

Polizei- u. Nutzhund-Dressur

jeglicher Art wird fachmännisch durchgeführt. Anvertraute Tiere sind unter ständiger Aufsicht des Anstalts-Tierarztes. Auf Wunsch Empfehlungsschreiben. 5434

Bei Einbrüchen und Diebstählen empfehle polizeilich examinierten Hund unter fachmännischer Begleitung zu soliden Preisen.

Dressur-Anstalt

właśc.: Franciszek Buda
Hudowla i Tresura Psów
Bydgoszcz-Wilczak. 5. Śluza

Die besten Marken! Billigste Preise!

Engl. Triumph Motorräder Wanderer - Brennabor Fahrräder Pfaff - Anker Nähmaschinen - echt Suhler u. a. ausländische Waffen - Jagdgeräte, Munition und sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile.

:-: Reparaturen aller Art. :-: 5443

Ernst Jahr, Bydg., Dworcowa 18b.

Zurückgekehrt

Dr. Czablewski

prakt. Arzt und Geburtshelfer
Gdańska 5. Telefon 889.

Pädagogium Bromberg (1872 1921)
jetzt Märkische-Schweiz-Schule
Buckow (Ostbahn-Deutschland) mit gutem Schülerheim, VI—U II, nimmt Schüler auf. **Dir. Dr. Kothe.**

Ev. Mädchen-Alumnat

in **Teschen** (Schlesien)

für evangelische Mädchen, die eine der hiesigen Schulen (Volks-, Bürger-, Handelsschule, Realgymnasium) besuchen, besonders auch sich in **Musik, Sprachen, Handfertigkeiten u. dgl.** ausbilden wollen. — Eigenes modernes Anstaltsgebäude **in gesundester Lage**, inmitten von Anlagen mit Garten und Spielplatz. — **Sorgfältige Erziehung** durch evangelische Schwestern und :-: geprüfte Lehrerin. :-:

Näheres im Prospekt.

Anfragen an die Leiterin Oberschwester **Susanne Roth** oder den Vorstand des **Gustav Adolf-Frauenvereins in Teschen, Cieszyn (Śląsk)**, Freiheitsplatz. 7777

Anfertigung elegant. Lampenschirme

für Klub-, Speise- und Damen-Zimmer, sowie

Seidenampeln

= in modernen, geschmackvollen Formen. =

Erstklassige Ausführung.

W. Warczinski, Śniadeckich 6, II, I
(Elisabethstr.) 5426

Fotografien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 8096

Versteigerung.

Am Montag, d. 6. Juli, werde ich 4. Schleuse (Nakielska 123):
3 Schränke, 3 Bettgestelle m. Matratze, Nachttische u. Waschtisch mit Marmor, Chaiselongue, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräte freiwillig meistbietend versteigern. 9264
Besichtigung 1 Stunde vorher.
Maks Cichon,
Auktionator i taksator, Bydg., Pod blankami. Tel. 1030.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 7151
Nakielska 17, II.

Klein-Herchen

1jähr. Mädchen, sehr hübsch, gut. Abstamm. nur in gute Familie, als eigen abzugeben, **Kinderklinik Plac Kościelecki, Bydg.** 5425

Anfertigung
von eleg. u. einfacher
Damen- und Kindergarderobe
zu billigen Preisen.
Kleider von 6 zł an
Kostüme v. 10 zł usw.
Marta Schultz. 5359
Sienkiewicza 65.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 5. Juli 25. (5. n. Trinitatis).

Nakel. Christliche Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8 b: nachm: 2 Uhr Sonntagsschule, nachm. 1/4 Uhr Jugendbund. nachm. 5 Uhr Evangelisationsversammlung. Mittwoch abds. 8 Uhr Bibelstunde

Schönsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Kollekte für die ev. Gemeinde Hela. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 2 Uhr Sommerfest der Frauenhilfe in Osterbitz.

Sprzedaż przymusowa.

W poniedziałek, dnia 6 lipca, o godz. 11 przed południem, będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy **ul. Długiej 57** najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 umywalkę z marmurową płytą,
1 nocny stolik z marmurową płytą
i 1 żelazną szafę do pieniędzy.

Preuschoff, 8245
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie:
Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten

St. Banaszak, Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) **2,** Tel. 1304.
Langjährige Praxis. 8093

Für Kranke, Schwache und Genesende, bei Blutarmut und Appetitlosigkeit ist unser

Hämatogen

(in eigenem Laboratorium hergestellt) für Groß und Klein ein ganz hervorragendes **Kräftigungsmittel!**

Reklamepreis 1 Flasche — **2.00 zł.**

Schwanen-Apotheke,
Bromberg, Danzigerstr. 5. 7166

Prima weisser

Baustückkalk

frisch eingetroffen.

C. J. Targowski i Ska
Dworcowa 34-5 8253 Telefon 1273

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die von unserm Vertreter Herrn **Bruno Gützlaff, Mosgowin**, vollzogenen Aufnahmen **nur für den Volksbund** rechtskräftig sind. Die Aufnahme in unsere Genossenschaft erlangt erst Rechtskraft, wenn uns die beglaubigte, schriftliche, unbedingte Beitrittserklärung der Einzelnen vorliegt. Wir bitten alle zur Genossenschaft vorgemerkte Mitglieder, nach ihrer Uebersiedlung nach Deutschland sich schriftlich oder mündlich bei uns zu melden.

Der geschäftsführende Vorstand.
gez. Walter Gützlaff.
Eberswalde, Karls I. 5461

Ausl. Lampen-Brenner
Wand-, Tisch- und Hänge-Lampen
Sämtliche
Lampen-Ersatzteile
Lampen-en gros-Handlung
BRACIA WYSZOMIRSCY
WARSZAWA, CHMIELNA 36
Auf Wunsch Preislisten 1925/26

Lokomobilen

Dampf- u. Motor-Dreschmaschinen
Gras- und Getreidemäher

empfehlen zur sofortigen Lieferung

A. P. Muscate
T. z o. p.
Maschinenfabrik Tczew 8242

Landw. Kreisverein Wyrzysk.

Der Landw. Kreisverein Wyrzysk veranstaltet gemeinsam mit dem Lokalverein Wysoka **am Freitag, den 10. Juli d. J., nachm, 3 Uhr**
(Sammelpunkt an der Czajczer Koppel am Wege Schönsee-Czajcze auf dem Rittergut Czajcze bei Kl. Wisset)

eine Besichtigung der Koppel- und Weideanlagen

wozu wir hierdurch erg. einladen und um zahlreiches Erscheinen bitten.

Nach Besichtigung der Anlagen **Vortrag** des Herrn Wiesenbaumeisters Plathe, Poznan über Weidewirtschaft (Grünland).

Von 7 Uhr abends ab **gemütliches Beisammensein** bei Wolfram-Wysoka.

H. Ramm, Vors. — **E. Buettner,** Schriftf.

Auf Anmeld. Wagen in Wyrzysk (Vereinshaus) oder Wysoka bei Wolfram. — (Osiek—Wyrzysk und Bialosliwie—Wysoka Autobusverbindung). 8206

Riesen-Zirkus Cossmy

Bydgoszcz, Patzers Garten

Abteilung I.
Die vornehmste Stätte circensischer Kunst. Eine internationale Artisten-Revue.

Abteilung II.
! Völkerschau !
Japaner, Chinesen, Araber, Indier, Ryfkabylen, Marokkaner, Indianer. 8265

Abteilung III.
Der Zoo auf Reisen
Raubtierschule mit Löwenherden, Leoparden, Königstigern, Panthern, Bären, Elefanten, Hyänen, Wölfen. Die Affenfarm.

5 Riesenzeltanlagen
Eigene Automobil-Transporte, Straßen-Zugmaschinen, Licht-Lokomobilen usw.

Dienstag, den 7. Juli 1925
präzise abends 8 Uhr

Gala-Premiere

Tägl. abends 8 Uhr: Grosse Vorstellung

Täglich von 10—1 Uhr mittags:
öffentliche Proben, Tierschau und Raubtierfütterung

Karten-Verkauf täglich von 10—1 Uhr mittags an den Zirkus-Kassen

Mittwoch, den 8. Juli 1925:
2 Grosse
Gala-Vorstellungen
Nachmittags 3½ Uhr, abends 8 Uhr

Die Ankunft des Zirkus-Sonderzuges erfolgt Dienstag, den 7. Juli, früh 8½ Uhr und wird das Publikum besonders auf diese Auswaggonierung des kolossalen Wagenparkes und Tiermaterials aufmerksam gemacht.

Die Direktion.

Kino Kristal

Nur noch Sonnabend, Sonntag und Montag

das einzig dastehende Sensations-Abenteuer-Drama in 8 Riesen-Akten:

Der Flug um den Erdball

mit der erstklassigen Besetzung:

Ellen Richter — Bruno Kastner
Reinhold Schünzel — Max Landa
Hans Brausewetter — Anton Pointir.

Außerdem: 8274

Die neuesten Weltberichte.



Letnisko Kąpielowe Brzoza

Jeden Sonntag u. Donnerstag

KONZERT

Autobusse (Station Klarissenkirche) verkehren jede Stunde.
Abfahrt der Züge ab Bydgoszcz: 6^{08} 10^{40} 12^{55} 14^{40} 19^{45} u. 21^{05}
Abfahrt ab Brzoza: 18^{50} 20^{45} 22^{05}.



Paradies-Garten 7913

Tel. 75. Grodzka 12/13. Tel. 75.
Täglich **Konzert**
Spezialität: **Krebs-Suppe.**

Geldmarkt

Alabaster-
Fachmann sucht Teilhaber z. Errichtg. ein. Betr. f. Alabasterwar. Off. u. D. 5416 a. d. Gschst.

Ca. 10 000 zł

zu leihen gesucht auf ein größeres Grundst. 1. Stelle. Off. u. R. 5382 an die Gst. dieser Ztg.

Tapezierer! Tapezierer! Tapezierer!

sow. Inhab. v. Polsterwerkstätt.! Lief. Indiafasern

bereits gezupft

bei billigst. Berechnung, auchstehts meine Zupfmaschine Interessenten auf mein. Speicher zur Benutzung zur Verfügung. Offeriere

Indiafasern
medio, per kg von 0.37 zł an

Seegras
per kg 0.28 zl sowie **Sprungfedern** und sämtliches Polstermaterial zu billigsten Preisen. 5431

Erich Dietrich,
Bydg., Gdańska 130.
Telefon 782. 5431
Spezial-Haus für Tapeziererbedarf.

Zielonka.

Zu dem am Sonntag, d. 5. Juli, stattfindenden

Tanzvergnügen

ladet freundlichst ein
5337 **Der Wirt.**

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Dienstag, 7. Juli:
Abschiedsbenefiz
für 8275
Kurt Hasenwinkel.
Neuheit!
Der Glückspilz.
Schwank-Lustspiel von Gustav Rickelt. Verkauf in Johnes Buchhandlung. Am Sonntag kein Verkauf

Wie dem auch sein mag, sie waren es nicht. Die tiefer liegenden Gründe werden wohl erst mit der Zeit in die Erscheinung treten.

Die Studenten schlossen sich den Arbeitern an, und nun begab sich am 30. Mai 1925 das Unglaubliche, daß auf die Unbewaffneten geschossen wurde. Kein Warnungsschuß wurde abgegeben, keine Leerschüsse, wie es allgemein in Europa üblich ist, man schoß, und wir Chinesen müssen annehmen, man schoß gern. In England selbst würde man das nicht gewagt haben; während all der furchtbaren Streiks nach dem Kriege wurde niemals in England selbst mit der Roheit gegen die englischen Arbeiter vorgegangen, wie in Schanghai seitens der Engländer gegen unsere Mitbürger.

Aber, wird der deutsche Leser fragen, wie kommt englische Polizei nach Schanghai, auf chinesisches Gebiet? Um das zu erklären, müßte ich bis auf die Zeit des Opiumkrieges zurückgehen, wo die Engländer zum ersten Male unsere Hoheitsrechte einengten. Seitdem haben sich in den chinesischen Häfen Niederlassungen und Landkonzessionen herausgebildet, in denen der Chinese nicht nur nichts zu sagen hat, sondern schlechter behandelt wird als im Ausland selbst. Nach außen hin wird noch der Schein aufrecht erhalten, als seien diese Niederlassungsgebiete Gebiet unter chinesischer Staatshoheit, in Wirklichkeit liegt die ganze Polizeigewalt und die Rechtsprechung in den Niederlassungen hauptsächlich in englischen Händen oder in den Konzessionen in den Händen eines Konsuls, der dem Lande angehört, das die Konzession erlangte. Auf den Landkarten sieht man das natürlich nicht. Der Deutsche denke aber nur an seine internationalisierten Ströme, an die besetzten Gebiete und er wird sich sofort ein Bild machen können von dem, was sich in Schanghai am 30. Mai zugetragen, als einige Dutzend, — denn bei Chinesen kann man ja wohl von Dutzend reden!! — einfach niedergeknallt wurden.

Allerdings war die Wirkung in ihrem ganzen Umfange wohl nicht vorausgesehen. Denn für uns Chinesen handelt es sich in diesem Falle nicht um Arbeiter und Studenten, es handelt sich für uns darum, ob wir uns noch als Menschen fühlen dürfen, oder ob wir im eigenen Lande der Willkür fremdländischer Polizeitrupps ausgesetzt sein sollen für immer und ewig!

Natürlich setzte sofort die englische Propaganda ein mit der Absicht, die wirklichen Ursachen zu verschleiern. Bolschewismus! Mit Hilfe dieses Schlagwortes soll die ganze Angelegenheit totgetreten werden. Was Bolschewismus ist, habe ich im Anfange dieses Aufsatzes erklärt. Und ich betone hiermit, daß ich kein Bolschewist bin, es nie war, an Privateigentum glaube. Und ebenso wie ich sind auch meine Landsleute, die Kaufleute der Handelskammern, die Bankiers unserer Bankenvereinigungen, die überwiegende Mehrzahl der Lehrer, die Schüler der amerikanisch-christlichen Universitäten in China keine Bolschewisten. Die Bewegung, die China zurzeit durchzieht, ist eine Volksbewegung im wahren Sinne des Wortes; wir sind als Menschen empört und wir stellen die Frage: Seid ihr Christen oder seid ihr nicht Christen? Oder täuscht ihr den Christengott nur vor um politischer Ziele willen? Wir Chinesen sind von jeher tolerant gewesen, auch in religiösen Dingen, wir lassen die Missionen im Lande predigen und lehren, aber was nützt uns Christi Lehre von der Milde und Güte, wenn gerade das Volk, das als erstes seine Missionare zu uns sandte, die Engländer, immer wieder durch die Tat beweist, daß christliche Lehre und tägliches Gebaren zwei grundverschiedene Dinge sind. Und sie wollen ja auch die Frömmsten sein, die Engländer, die Gottähnlichsten, so ganz anders als Hunnen oder Chinesen. Man entschuldige diese Bitterkeit.

Und noch ein zweites Schlagwort wird in die Welt hinaustelegraphiert, die Bewegung soll sein: „antiforeign". Das Wort ist nicht unklug gewählt. „Fremdenfeindlich" in Japan gelesen hieße es anti-japanisch. In diesem Falle nicht unberechtigt, in Amerika gelesen anti-amerikanisch, in diesem Falle ganz unberechtigt, in Deutschland gelesen „antideutsch", und das wäre eine ungeheuerliche Lüge! Nein, die Bewegung richtet sich dagegen, daß wir Chinesen am 30. Mai von der unter englischen Befehlen stehenden Polizei tötlichst beleidigt worden sind, indem man unsere Brüder wie ein Pack herrenloser Hunde niederknallte. Deshalb stehen wir einmütig zusammen als Volk, ohne Klassenunterschiede, die es in China übrigens nie in starkem Maße gab. Und deshalb wird dieser Aufsatz geschrieben, damit doch einige sehen, daß die Lügentelegramme und Lügennachrichten über China aus derselben vergifteten Quelle fließen, die ein Jahrzehnt lang die Deutschen als „Hunnen" verschrie.

Rundschau des Staatsbürgers.

Beihilfen für Angehörige von Reservisten.

Die Thorner Wojewodschaft gibt bekannt, daß nach den beim Innenministerium eingeholten Informationen die Kredite für Beihilfen an Familien von Reservisten bereits gesichert sind und daß sie mit dem Augenblick ihrer Veröffentlichung im „Dziennik Ustaw" sofort zur Auszahlung gelangen. Die Veröffentlichung des Gesetzes erfolgt in den nächsten Tagen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Juli.

Verhandlungen über Änderungen des landwirtschaftlichen Tarifkontrakts.

Auf Antrag des Zjednoczenie Zawodowe Polskie (Polnischen Berufsvereinigung) hatte das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge auf den 1. Juli eine Sitzung auf die Posener Wojewodschaft berufen. Die Nationale Arbeiterpartei bezweckte hiermit, den landwirtschaftlichen Tarifkontrakt für das Jahr 1925/26 abzuändern. Die Verhandlungen zwischen den Parteien wurden am Donnerstag bis in die 11. Abendstunde hinein unter dem Vorsitz des Hauptarbeitsinspektors Klott aus Warschau geführt. Trotz unendlicher Mühewaltung des Herrn Klott gelang es diesem infolge der unmöglich zu erfüllenden Forderungen der Arbeitnehmerorganisationen nicht, eine Einigung zwischen den Parteien herbeizuführen. Daher sind die Verhandlungen vorläufig als ergebnislos zu bezeichnen.

Falsche Kriminalisten.

Wie eine ansteckende Krankheit hat in der letzten Zeit namentlich bei jungen Männern zwischen 20 und 30 die Unsitte um sich gegriffen, sich als Kriminalbeamter auszugeben, um dadurch Geldmittel zu erlangen. Wir haben schon mehrfach Fälle dieser Art berichtet und das Publikum vor solchen Betrügern gewarnt. Es gibt aber immer noch Leute, die auf den Schwindel hereinfallen und vor dem ersten besten jungen Mann, der sich „mit gedämpfter Stimme" als Kriminalbeamter ausgibt, eine solche Hochachtung und ein so weitgehendes Vertrauen empfinden, daß sie ihm sogar Geldbeträge aushändigen. An Legitimationen denkt dabei niemand.

So wurde gestern wieder ein kongreßpolnischer Jude namens Jakob Plotka, 30 Jahre alt, wohnhaft Mittelstraße (Sienkiewicza) 65, festgenommen, dem es gelungen war, sich mehrfach Geldbeträge in Höhe von 50 Złoty und darüber auf die geschilderte Weise zu erschwindeln. Er ging in irgendeinen Laden, bat den Inhaber zu einer persönlichen Unterredung und eröffnet ihm dann, daß er, der Kaufmann, systematisch bestohlen worden sei. Die Kaufleute, denen eine genaue tägliche Kontrolle ihrer Warenvorräte ja nicht möglich ist, glaubten meist daran und zahlten gerne 50 Złoty oder auch mehr als Anzahlung für die weiteren Ermittelungen, die der „Detektiv" vorzunehmen versprach. Natürlich merkten sie dann nach kurzer Zeit, daß sie einem Betrüger zum Opfer gefallen waren. Gestern nun begab sich dieser „Detektiv" in das „Maxim", wo er sich an einen Tisch mit höheren Bahnbeamten setzte und sich ihnen gegenüber als Kriminalbeamter ausgab. Er traf aber auf die Unrechten und wurde festgenommen.

Ein ähnlicher Fall ereignete sich, ebenfalls in der letzten Nacht, im Kabarett „Bi-Ba-Bo". Dorthin hatten sich der 25jährige Marjan Napieralski und der 28jährige Stanislaw Banaszkiewicz, beides Händler aus Posen, begeben und eine recht ansehnliche Zeche gemacht. Als es zum Bezahlen kam, behaupteten beide, sie wären Kriminalisten und brauchten deshalb nicht zu zahlen! Sie verließen das Lokal und begaben sich in einem Auto nach dem Bahnhof. Jedoch wurden sie eingeholt und von ihren richtigen „Kollegen" festgenommen.

Diese Fälle mögen als Warnung dienen. Kriminalbeamte müssen sich stets durch ihr Blechschild, ein etwa 4 Zentimeter langes und 3 Zentimeter breites Oval mit dem polnischen Adler in der Mitte, der am oberen Rand entlanglaufenden Aufschrift „Policja śledzia" und einer unter dem Adler befindlichen Amtsnummer ausweisen sowie auf besonderes Verlangen auch ihre schriftliche Legitimation vorzeigen. Auch Privatdetektive müssen sich auf Verlangen stets durch einen persönlichen Ausweis sowie eine Erlaubnis der Polizeibehörde zur Ausübung ihres Berufes ausweisen.

---

§ **Apothekennachtdienst** haben in der Zeit von Montag, 6. Juli, bis Montag, 13. Juli, die Goldene Adlerapotheke, Friedrichsplatz (Stary Rynek) und die Piastenapotheke, Elisabethmarkt (Plac Piastowski); Turnus 4.

§ **Die Pferdemusterung**, die für gewöhnlich in jedem Monat am Mittwoch nach dem 15. stattfand, wird, wie uns die städtische Polizeiverwaltung mitteilt, im Monat Juli am 15. auf dem Platz des städtischen Schlachthofes abgehalten.

§ **Bau der Wasserleitung in Bleichfelde (Bielawki).** Bereits in den ersten Monaten dieses Jahres hatte ein hiesiges Tiefbauunternehmen mit dem Bau der Wasserleitung nach Bleichfelde begonnen. Im März dieses Jahres war die Leitung bis an das ehemalige Reichswaisenhaus gelegt, als das Unternehmen die weiteren Arbeiten einstellte, da sich der Kostenanschlag des Unternehmers als zu billig herausstellte, weshalb der Unternehmer nach seiner Ansicht nicht auf seine Kosten kam. In diesen Tagen ist nun von Neuem der Bau der Leitung fortgesetzt worden. Am Waisenhause sind bereits die Bauschuppen aufgeschlagen, und Leitungsröhren angefahren. Es wäre zu wünschen, daß die Arbeiten nunmehr zum Abschluß kommen, und auch dieser Teil Groß-Brombergs seine Wasserleitung erhält.

§ **Die alten Zwei-Złotyscheine** sind in ihrem Aussehen allmählich in einen Zustand geraten, daß einen Grauen und Ekel erfaßt, wenn man sie in Empfang nehmen muß oder ausgeben will. Eine Einziehung dieser Scheine, aber in sehr beschleunigtem Tempo, wäre daher eine selbstverständliche Pflicht der Bank Polski, und müßte um so leichter zu bewirken sein, als schon vor einiger Zeit neue Zwei-Złotyscheine in Umlauf gesetzt wurden, und auch Nickelkleingeld sehr reichlich vorhanden ist. Statt dessen kommen die zerfetzten und schmutzigen Scheine immer wieder in den Verkehr, und alle Welt muß mit diesen Scheinen immer weiter hantieren. Auch die Einzłotyscheine kranken zum großen Teil, wenn auch nicht ganz in solchem Ausmaß, an den erwähnten üblen Gebrechen, und auch ihre Einziehung wäre dringendes Gebot, um den Kleingeldverkehr endlich in geregelte Bahnen zu lenken. Wie lange noch soll dieser unerquickliche Zustand andauern?!

§ **Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt herrschte ein sehr starkes Angebot von Marktwaren aller Art. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1,70—2, Eier 1,70—1,80, Weißkäse 25—30, Tilsiter Käse 1,60—2, Schweizer Käse 2—2,40, Radieschen das Bundchen 20, Gurken 80, Blumenkohl der Kopf 80—2, Kirschen 70—80, Spargel 80—1,20, Mohrrüben 25, Gänse das Stück 8—9, Enten 2,70 bis 3, Hühner 4—5, junge 2,70—3, Tauben 1,50, Aale 2 bis 2,50, Hechte 1—1,80, Schleie 1—1,60, Walderdbeeren 60—70, Gartenerdbeeren 1,00, Blaubeeren 30, Schoten 40, junge Kartoffeln 3 Pfund 50, Salat 3 Köpfe 10, Kohlrabi 30, Rhabarber 20, Stachelbeeren 70, Pilze 1,00, Zwiebeln 15, Johannisbeeren 25.

§ **Ein ungetreues Dienstmädchen** wurde gestern in der Person einer Emma Jenke verhaftet. Sie hatte ihrer Herrin Sachen, hauptsächlich Garderobe, im Werte von 400 zł gestohlen. Die elegante Kleidung paßte aber nicht zu ihrem sonstigen Aussehen, und als sie ausging, fiel sie Kriminalbeamten auf, wurde angehalten und festgenommen.

§ **Festgenommen** wurden gestern fünf Personen, davon zwei Betrunkene, ein Dieb und ein Betrüger.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 6. 7., nachmittags 4 Uhr, Volksgarten, Thorner Straße, Mitgliederzusammenkunft wichtiger Besprechungen wegen. (8161

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Auf den Ehrenabend für Kurt Hasenwinkel am Dienstag sei wiederholt empfehlend hingewiesen. Es wird sicher ein sehr lustiger Abend und auch ein festlicher! (8276

Frauenhilfe der Christuskirche. Dienstag, den 7. Juli, Ausflug nach Jaschnitz. Treffen im Zug 1,20 Uhr. Fahrpreis 4. Klasse 35 Gr. 5459

Empfang der Automobilrennenteilnehmer durch ganz Polen. Wie noch wenig bekannt sein dürfte, findet in der Zeit vom 4. bis 11. d. M. ein großes Automobilsportunternehmen des zentralen polnischen Automobilklubs in Warschau kreuz und quer durch ganz Polen auf einer Gesamtstrecke von 3600 Kilometern statt. Auf dem Wege von Danzig kommen die Sportteilnehmer am Freitag, den 10. d. M., in Bydgoszcz an, wo die vorletzte Etappe ihr Ende hat und die Automobilisten bis zum nächsten Wagen Rast machen. Auf dem letzten Etappenabschnitt bei Opławiec findet eine besondere Veranstaltung auf der Strecke von 1 Kilometer statt, die die Sportsleute Elastizitätsprobe nennen. Um diesem Sportschauspiel beizuwohnen und zwecks Begrüßung der Gäste, wozu besondere Vorbereitungen getroffen werden, hat der hiesige Automobilklub beschlossen, geschlossen mit seinen Wagen aufzutreten und am Freitag, nachmittags um 2 Uhr, ab Plac Piastowski abzufahren. Nach der Ankunft der Gäste werden die Rennwagen der Raidteilnehmer in der vorgeschriebenen Ordnung auf dem Plac Piastowski untergebracht, während der hiesige Klub seine Wagen zur Überfahrt nach dem Stelldichein und den Quartieren stellt. (8259

* * *

* **Inowrocław**, 3. Juli. Der landwirtschaftliche Verein „Kujawien" hielt am letzten Mittwoch im Logensaal seine Juli-Sitzung ab, die vom Vorsitzenden, Rittergutsbesitzer Hinsch-Lachmirowice, geleitet wurde. Vor Beginn der Tagesordnung wurden nähere Einzelheiten über die eingeleitete Kredithilfe bekanntgegeben. — Im geschäftlichen Teile wurde die Frage des Landarbeiterstreiks besprochen, und zwar wurde beschlossen, es angesichts der unbegründeten Lohnforderungen der radikalen Parteien ruhig auf einen Streik ankommen zu lassen, der die schwere Wirtschaftslage noch verschärfen würde und von vornherein zu einem Mißerfolg verurteilt wäre. Sodann wurde auf Antrag der Herren Müller-Raschleben und Stübner-Wierzchoslawice beschlossen, den durch den Hagel heimgesuchten Landwirten der Grünfließniederung die notwendige Menge von Saatgetreide leihweise bis zum nächsten Jahre zur Verfügung zu stellen. Sodann wurde von einem sachverständigen Herrn ein Vortrag über „Soziale Fürsorge" gehalten. Zum Schluß erläuterte Redner auch das Gesetz über die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit.

at. **Nakel** (Nakło), 3. Juli. In dem Dorfe Trzeciewnica bei Nakel ereignete sich folgender eigenartiger Unfall. Von der Wirsitzer Überlandzentrale fiel ein Ständer um und traf auf einen vorbeifahrenden Wagen, der mit zwei Pferden bespannt war. Durch den elektrischen Strom wurden die Pferde getötet und der Kutscher betäubt. Er hat sich aber nach kurzer Zeit erholt und keinen Schaden davongetragen. — Kürzlich konnte man hier beobachten, wie ein Habicht auf mehrere Küchlein herabschoß, um eins zu greifen. Die Glucke aber war auf dem Posten und ging auf den Habicht los, um ihre Keuchel zu beschützen. Der Habicht brachte der Glucke zwar mehrere Wunden bei, wurde dann aber verscheucht, ohne sein Ziel erreicht zu haben. — Der erste Schnitt ist von den Wiesen schon geborgen; der Ertrag ist als gute Mittelernte zu bezeichnen. — Torf wird in diesem Jahre weniger gestochen, weil die Kohle etwas billiger geworden ist, weshalb die Leute ihren Bedarf lieber durch Ankauf von Kohle decken.

* **Posen** (Poznań), 3. Juli. Eine schwere Bluttat hat sich in vergangener Nacht in dem neu eröffneten Restaurant Palais Royal zugetragen. Um ½1 Uhr nachts betrat der Kaufmann Bogdan Olsiński aus Nakel in Begleitung zweier Herren und einer Dame in angeheitertem Zustande, das erwähnte Lokal. Der Geschäftsführer des „Palais Royal", Herr Andrzej Maciaszyk, forderte Olsiński und seine Begleitung auf die Garderobe abzulegen, und tat dabei die Äußerung: „Sie betreten das Lokal ja wie ein Schwein!", worauf Olsiński erwiderte: „Sie sind wohl dumm!". Es entstand ein heftiger Wortwechsel, in dessen Verlauf Maciaszyk noch die Beschimpfung aussprach: „Sie sind ein richtiger Lumpenkerl!" (draň). In größter Erregung zog Olsiński den geladenen Browning und schoß aus nächster Nähe auf Maciaszyk, der mit einer schweren Kopfwunde bewußtlos zusammenbrach. Nunmehr bemächtigte sich des Publikums im Restaurant eine ungeheure Aufregung. Auf die gellenden Hilferufe eilte der vor dem Bazarhotel postierte Polizeibeamte nach dem „Palais Royal" und nahm den Täter fest. Während sich trotz der späten Abendstunde eine immer noch wachsende Zahl Neugieriger vor dem Restaurant versammelte und in dessen Inneres einzudringen versuchte, bemühten sich zwei Ärzte um den Schwerverletzten, der dann in das städtische Krankenhaus gebracht wurde. Es wurde sofort eine Operation vorgenommen, die leider erfolglos blieb. Um 2½ Uhr morgens verschied Maciaszyk.

* **Posen** (Poznań), 3. Juli. Auf dem Gehöft des Grundstücks ul. Zwierzyniecka 25 (früher Tiergartenstraße) trug sich heute früh 8 Uhr eine heftige Explosion zu. Dort fand der Händler Stanislaus Wojtaszyk zwischen seinem alten Eisen, das dort lagert, einen noch geladenen Granatenzünder, den er leichtsinnigerweise in Gegenwart des Schmieds Luboński mit einem Hammer zu bearbeiten begann (!), bis der Zünder explodierte und die beiden Männer so erheblich verletzte, daß sie dem Stadtkrankenhause zugeführt werden mußten.

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 3. Juli. Am Dienstag nachmittag ist im Eichwalde (Jagen 13) ein 5jähriges Mädchen verirrt. Das Kind hatte blondes Haar und war mit dunklem Kleidchen und blauer Schürze mit weißen Punkten bekleidet. Etwaige Nachricht an Frau Olga Bruskt in Osiek (Kr. Wirsitz) erbeten.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 7941

erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Gas-Sparkocher

Ein- und Zweiloch

Eismaschinen

Spiral- und Gummischläuche

Gummidichtungen

Gartenschläuche

Gummiläufer glatt und gerippt

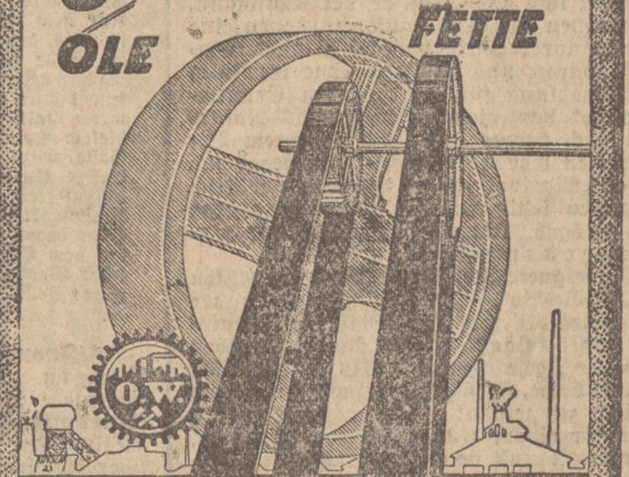
M. Rautenberg i Ska.

Bydgoszcz,

Jagiellońska 11. 8084 Telefon 1430.

Treibriemen

ÖLE FETTE



TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF

Otto Wiese

BYDGOSZCZ

Telefon 459 — Dworcowa 62.

8100

---

5 Geld-Prämien zu 100 zł

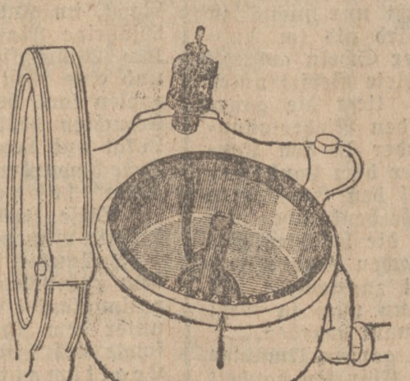
als Belohnung für zweckmässige Behandlung der **Alfa-Separatoren** verteilen wir unter die Landwirte der Wojewodschaften Poznań und Pomorze und zwar an die Besitzer der ältesten im Gebrauch befindlichen **Alfa-Laval-Separatoren** für Handbetrieb.

An dem Wettbewerb können sich sämtliche Besitzer von Alfa-Laval-Separatoren beteiligen, welche untenstehenden Abschnitt ausfüllen und uns solchen bis spätestens 20. Juli 1925 zusenden. Unbedingt erforderlich ist die Angabe der Fabrikationsnummer der betreffenden Zentrifuge, welche von der auf unten stehender Abbildung bezeichneten Stelle abzulesen ist.

Entscheidung des Wettbewerbes erfolgt in unserm Büro am 25. Juli 1925.

Tow. Alfa-Laval Sp. z o. o.

Oddział w Poznaniu. 8109



Ausschneiden.

An **Tow. Alfa-Laval,**
Poznań, Wrocławska 14.
Vor- u. Zuname ....
Adresse ....
Post .... Anzahl der
Kühe .... Besitze und benutze
Alfa-Laval-Separator Modell ....
Stundenleistung ...... Fabrikations-
Nummer .... gekauft im Jahre ....
von Vertreter ....
in ....
(Näh. Angab. kann man briefl. mitteilen).
Datum Unterschrift
....

KUNSTMÖBELFABRIK

Einzelmöbel

Fabrik und Tapezierwerkstatt

PODGORNA 26

TEL. 78

Qualitätsarbeit



FR. HEGE

BYDGOSZCZ

GEGRÜNDET 1817

WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

Stilmöbel

Ausstellungshaus

DŁUGA 24

TEL. 78

Keine Massenware 8087

! Umsonst !

Jede Dame, welche ihr ausgekämmtes Haar zu **Demitter, Bydgoszcz Król. Jadwigi 5** bringt, erzielt einen hohen Preis oder erhält dafür 8088

Haarnetze.

Vergitterungen

aus verzinktem Drahtgeflecht, mit Holz- od. Eisenrahmen für Stall, Speicher, Kellerfenster, Bei Anfrage Skizze erwünscht. 22344

Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 8.

Bad

Salzbrunn

in Schlesien

bei:		bei:
Katarrhen		Gicht
Asthma		Zucker
Nieren		Nerven

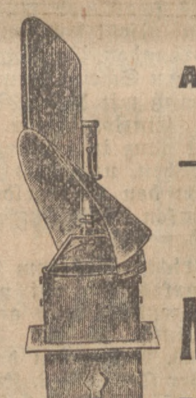
Bad Salzbrunn

Größter Golfplatz Deutschlands

Prospekte durch die Badedirektion

4477

Schornsteinaufsätze



Aeolus — Simplex

Teerfreie Bedachung

— Ruberoid —

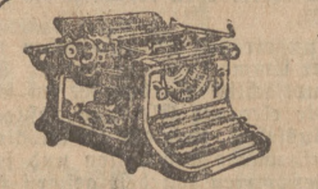
Verzinkte Dachfenster

Kittlose Oberlichte

M. Rautenberg i Ska.

Bydgoszcz, Jagiellońska 11.

Telefon 1430. 8083 Telefon 1430.



Adler-Schreibmaschinen u. and.
Rechen-Maschinen
Paginier-Maschinen
Vervielfältigungs-Apparate
Zubehör und Ersatzteile
Reparaturwerkstatt
Büromöbel

Stanisław Skóra & Ska., Bydgoszcz, Gdańska 163, Telef. 11–75.

Illustr. Katalog auf Wunsch gratis. 8085

Jetzt sollen

wie alljährlich die derzeitigen Bestände hervorragender schöner

Herren- und Damen-

Pelze

Pelzjacken, Pelzwaren

um eine Konservierung derselben zu vermeiden, nach Möglichkeit

geräumt werden.

Die Preise, die nur für die Vorräte gelten, **sind derartig niedrig,** daß sie als

verlockend billig

bezeichnet werden müssen. Angezahlte Stücke können reserviert werden. 7367

Jeder Einkauf ein Gewinn für Sie!

Spitzer

Danzig Gerbergasse 11–12.

Kinderwagen

auf Abzahlungen 8095

Spiel-Waren

Puppen eig. Fabrikation

Gummi- u. Fußbälle

Lederwaren

T. BYTOMSKI, Dworcowa 15

sämtliche Puppen-Reparaturen.

Sanatorium

Friedrichshöhe

Telephon 26 **Obernigk** bei Breslau **für innerlich Kranke, Nervenkranke u. Erholungsbedürftige.** Geisteskranke ausgeschlossen. **Abt. für Zucker- und Stoffwechselkranke, Insulinkuren.** 8105

Tagespflegesatz:
I. Kl.-Zim., Pens., Kur u. Arzt 10-12 M.
II. „ „ „ „ 7 M.

Chefarzt und Besitzer:
Dr. F. Köbisch, Nervenarzt.
Dr. med. Günther Espent, Facharzt f. innerlich Kranke. — Prospekte
Das ganze Jahr geöffnet.

Gebraucht. Stacheldraht

per Zentner 20 zł, hat abzugeben, ferner

1000 Stück Asphalt-Tontauben

zur Hälfte mit Federn, Stück 14 gr.

1 Original Tanner Scheibenbüchse,

46+8.1 mm Tiroler Schaft, tadellos erhalten, 200 zł, mit Futteral. 7899

Przygode, Eisenhandlung, Krotoszyn.

Schlesisches

Moorbad Ustron

an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M.

Angezeigt bei **Frauenleiden,** Rheumatismus, **Gicht, Arthritis deformans,** Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.

Badearzt **Dr. E. Sniegon.**

Eigene Moorlager. Modernes Kurhaus und Kurhotel. Herrliche, gesunde Lage. Mäßige Preise.

Geöffnet v. 15. Mai b. Ende September.

In der Vor- u. Nachsaison **Preisnachlaß.**

Auskünfte erteilt die 7764

Badeverwaltung.



Original amerikanische

Getreidemäher Massey-Harris

in neuester Ausführung.

Związkowa Centrala Maszyn

Tow. Akc.

Poznań, ul. Wjazdowa 9. 7732



Einkoch-Apparate

Einkoch-Gläser

Sämtliche Zubehörteile.

F. Kreski

Gdańska 7.

7355

Maschinenfabrik F. B. Korth,

Tel. 362 ul. Kordeckiego 7/10 Tel. 362

übernimmt 8098

Reparaturen

an allen **landwirtsch. Maschinen, Sägegattern, Motoren, Dampf-Dreschsätzen, Lokomobilen** usw.

Anfertigung von Transmissionen.

Ersatzteile zu obigen Maschinen werden im **eigenen** Betriebe hergestellt.

Monteure auch nach außerhalb.

Unser Hühneraugenkollodium

ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 8223 **Schwanendrogerie,** Bromberg, Danzigerstr 5.

Zuschneide-Unterricht in mod. Damen- und Kindergarder., Wäsche- u. Schnittmusterzeichnen. Sienkiewicza (Mittelstr.) 16, I, l. 4097

Puder-Zucker

feinster Mahlung, täglich frisch, offeriert

Lukullus, Bydgoszcz, Poznańska 28.

Telefon 1670. 8144

Prima Oberschles. Steinkohle
Grubenkoks
Briketts Ilse

Holz, ofenfertig, auch Klobenholz, liefert jedes Quantum ab Lager u. fr. Haus zu äußerst günstigen Bedingungen.

Józef Reich, Bydgoszcz,

Dworcowa 89 u. Podolska 6.

— Telefon 740. — 7961